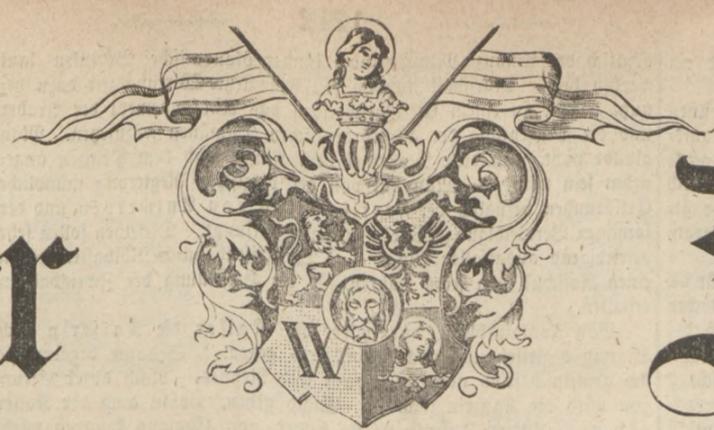


Steteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11/2 Sgr. Inseptionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1/4 Sgr.

Erredition: Perrenstraße N. 27
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Breslauer



Zeitung.

Morgenblatt.

Mittwoch den 2. Juni 1858.

Nr. 249.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berliner Börse vom 1. Juni, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen
4 Uhr — Min.) Staatsanleihe 83%. Prämien-Anleihe 115. Schlei-
Bant-Berein 80%. Kommandit-Anteile 101%. Köln-Minden 141%. Alte
Freiburger 95. Neue Freiburger 91%. Oberschlesische Litt. A. 137 1/2. Ober-
schlesische Litt. B. 126 1/2. Wilhelms-Bahn 45. Rheinische Aktien 91 1/2.
Darmstädter 96 1/2. Dessauer Bank-Aktien 51 1/2. Oesterr. Kredit-Aktien 111 1/2.
Oesterr. National-Anleihe 81%. Wien 2 Monate 96%. Mecklenburger 49.
Neisse-Brieger 66. Friedr.-Wilhelms-Nordbahn 56. Oesterr. Staats-
Eisenbahn-Aktien 171 1/2. Duppeln-Larnowitzer 61%. — Geschäft ohne Be-
deutung.
Berlin, 1. Juni. Roggen fest. Juni-Juli 33 1/2. Juli-August 34 1/2.
September-Oktober 35 1/2. — Spiritus fest. Juni-Juli 16 1/2. Juli-August
17 1/2. August-September 17 1/2. September-Oktober 18. — Rüböl steigend.
Juni 14 1/2. September-Oktober 15 1/2. Oktober-November —.

Telegraphische Nachrichten.

O. C. Triest, 31. Mai. Privatmittheilungen aus Ragusa melden, daß
die beiden französischen Linienschiffe den Hafen von Gravosa am 29. d. Mts.
verlassen haben und in der Richtung gegen Süden abgefeuert sind.
O. C. Turin, 30. Mai. Als künftiger Minister des Innern wird ge-
richtliche Conte Pallieri, gegenwärtig in Paris, als Unterrichtsminister Herr
Buffa genannt. „Italia del Popolo“ wurde wegen Aufreizung gegen die fran-
zösische Regierung mit Beschlag belegt.
O. C. Turin, 31. Mai. Man glaubt, daß das Anleihegeschäft mit dem
Amendement Nevels, welchem auch die Regierung beitreten würde, angenommen
werden wird.
O. C. Gema, 30. Mai. Die sardinische Kriegsbrigg „Christoforo Co-
lombo“ geht nächster Tage als Stationschiff nach Südamerika.

Breslau, 1. Juni. [Zur Situation.] Unsere Berliner Pri-
vat-Korrespondenz macht auf die Zerfahrenheit der politischen Verhält-
nisse aufmerksam, welche sich wieder bei Gelegenheit der Cagliari-Frage
dokumentirt habe.

Der orientalische Krieg hat in der That nicht die Gleichgewichts-
theorie erschüttert, welche ja immer nur eine Theorie war — aber die
eingewohnten Beziehungen der Staaten zu einander dergestalt alterirt,
daß jede neu auftauchende Frage ganz neue Gruppierungen hervorruft,
und der Friede, welchen Alle brauchen, recht eigentlich nur ein bewaff-
neter Friede ist.

Es ist daher thöricht, von Isolirung bald des einen, bald des an-
deren Staates zu reden, da vielmehr die Isolirung das charakteristische
Moment des gegenwärtigen Zustandes der europäischen Politik ist.

Daß ein solcher Zustand der Dinge auf die Dauer nicht zu ertra-
gen ist, scheint den Regierungen selbst am meisten begreiflich zu sein,
wie aus den verschiedenen Verträgen, namentlich Frankreichs, erhellt,
neue Allianzverhältnisse zu treten, zumal das Streben, ein euro-
päisches Tribunal zu stiften, um für alle Fälle kompetente Urtheile er-
langen zu können, vor der Hand wohl ohne Erfüllung bleiben dürfte.

Gleichwohl scheint Frankreich auch jetzt sich nicht bei der bescheidenen
Bestimmung der pariser Konferenz begnügen zu wollen, und wenn es
ihm die Montenegro-Angelegenheit infl. der für die Zivilisationschwär-
merei freilich etwas ungelegen applizirten Kopfschneidereien der Czerna-
gorzen nicht einverleiben kann, so dürfte doch wohl noch das Gespenst
einer „italienischen Frage“ wieder auf das Tapet kommen. Man liebt
ja jetzt in Paris wieder, Geister zu citiren, und Graf Cavour wäre
für den vorliegenden Fall gewiß das passendste „Medium“.

In der That aber scheint Frankreich auf dem Wege zu sein, sich
mit seiner Theilnahme für Montenegro zu blamiren. Wie wir schon
gestern bemerkten, fühlt die Pforte durchaus keine Lust, sich governiren
zu lassen, und die zwei französischen Kriegsschiffe im adriatischen Meere
haben so wenig Effekt gemacht, daß es für klüger gehalten worden ist —
sie wieder verschwinden zu lassen.

Wie heut der „Nord“ meldet, macht die Frage wegen der Bauern-
Emigration in Rußland jeden Tag neue Fortschritte. So eben sei
der Abel von sechs Gouvernements bevollmächtigt worden, Komite's
für die Loslassung der Leibeigenen zu bilden, so daß sich die Zahl der
Gouvernements, in welchen das Befreiungswort im Gange ist, sich auf
dreißig beläuft.

Preußen.

Berlin, 31. Mai. [Die Cagliari-Angelegenheit. —
Die galaczer Kommission.] Wie sehr es in dem europäischen
Konzert an Harmonie fehlt, geht schon daraus hervor, daß die Diplo-
matie sich in ihren vorläufigen Sondirungen noch nicht einmal über
die Wahl derjenigen Macht hat einigen können, welche als die geeig-
netste gelten könnte, um die auf die Cagliari-Angelegenheit bezüglichen
Streitfragen durch einen Schiedsspruch zu erledigen. Die in Folge
des orientalischen Krieges eingetretene Stellung der Mächte bietet
allerdings einige Schwierigkeiten. Die Westmächte finden sich von vorn
Berein von der Wahl ausgeschlossen, weil sie keine diplomatischen Be-
ziehungen zu Neapel unterhalten, abgesehen davon, daß England noch
besonders als Partei gegen die neapolitanische Regierung austritt.
Das gespannte Verhältnis zwischen den Höfen von Wien und von
Turin gestattet es nicht, das Veröhnungswort in die Hände Oesterreichs
zu legen. Endlich Rußland steht — milde ausgedrückt — nicht in
so unbesangenen und vertrauensvollen Beziehungen zu allen Groß-
mächten, daß ihm die europäischen Diplomaten ohne Bedenken eine
solche Aufgabe übertragen möchten. Es bleibt also nur Preußen, welches
durch seine unparteiliche Haltung und durch die Redlichkeit seiner Politik
berufen erscheint, eine für alle Theile befriedigende Lösung des Zwistes
herbeizuführen. Nichts ist daher natürlicher, als daß, wie man aus
bester Quelle erfährt, sowohl Sardinien als Neapel vollkommen bereit
sind, das Schiedsgericht Preußens anzunehmen. Doch scheinen von
anderer Seite Hindernisse gegen die Ausführung dieses Planes aufzu-
treten. Wie verlautet, neigen die Kabinete von Wien, London und
Paris sich der Ansicht zu, daß ein solches Schiedsgericht am wenigsten
Bedenken habe, wenn es von einer Macht zweiten Ranges ausgeht
würde. Der Satz hat im Allgemeinen eine gewisse Richtigkeit und
trifft sicher zu, wenn eine ehrgeizige und erobrerungslustige Macht ihre

Diktatur durch den Euphemismus „Mediation“ schmacht zu machen
sucht. Auf Preußen kann aber die allgemeine Lehre selbstverständlich
keine Anwendung haben, und jene Mächte sind wohl nur deshalb gegen
eine preussische Vermittelung, weil jede von ihnen die Wahl auf einen
Staat zweiten Ranges zu lenken hofft, welcher ihrem Einflusse aus-
schließlich ergeben ist. So erklärt es sich, daß andererseits die beiden
streitenden Regierungen, Sardinien und Neapel, gerade einer Groß-
macht ihr Vertrauen zuwenden, weil nur eine solche in ihrer Unab-
hängigkeit die nöthige Bürgschaft für eine unbesangene, billige Entschlei-
dung bietet. Es liegt auf der Hand, daß Preußen keinen Grund hat,
sich nach der Uebernahme einer Aufgabe zu sehnen, welche viel Mühe
ohne Lohn in Aussicht stellt. In solchen Fällen, wo keine gesellige
Norm die Grundlage der Entscheidung bilden kann und wo von beiden
Seiten ein gereiztes Nationalgefühl mitspricht, könnte ein zweiter
Daniel oder Salomo zu Gericht sitzen und würde doch sicher beide
Theile unbefriedigt lassen. — Es steht noch nicht fest, ob die Vor-
schläge der galaczer Kommission über die Schiffbarmachung der
Donau-Mündungen noch zur Vorlage bei einer zweiten technischen
Kommission kommen werden. Das Berliner Kabinet hält dies Verfah-
ren für unfruchtbar, da nach aller Wahrscheinlichkeit in der zweiten
Kommission alle Meinungs-Verschiedenheiten der ersten ohne Weiteres
wieder zu Tage treten werden. Die Ausgleichung kann offenbar nur
auf diplomatischem Wege herbeigeführt werden.

± Berlin, 31. Mai. Mit so großer Eile sind die Großmächte
daran gegangen, den türkisch-montenegrinischen Konflikt
vor ihr Forum zu ziehen, daß sie sich erst jetzt, während die Kom-
mission zu Konstantinopel zusammentritt, über die Art und Weise der
Zusammensetzung und der Thätigkeit dieser verständigen. Zunächst war
in Erwägung zu ziehen, ob die montenegrinische Angelegenheit als ein
integrierender Theil der orientalischen Frage anzusehen sei. Als dies
bejaht worden war, weil es sich bei der orientalischen Frage überhaupt
um Regelung und Sicherstellung der türkischen Verhältnisse handelte,
kam man zu dem Beschlusse, daß die Konferenz zu Paris die Schlei-
gung des türkisch-montenegrinischen Konflikts ihren Beratungen zu
unterwerfen habe. Da aber Sardinien zu Paris Sitz und Stimme
hat, so fand man es für billig, daß auch dieses einen Bevollmächtigten
in die vorberatende Kommission zu Konstantinopel sende. Eine ent-
sprechende Einladung ist bereits nach Turin abgegangen. Man glaubt
zwischen der Donaufürstenthümer- und der montenegrinischen Frage
Uebereinstimmung zu finden, jedoch ist nicht zu verkennen, daß eine
wesentliche Verschiedenheit zwischen beiden herrscht, welche auch eine ab-
weichende Behandlung der montenegrinischen Angelegenheit notwendig
macht. Bei dieser handelt es sich, was bei der Donaufürstenthümer-
Frage nicht der Fall ist, um ein Vertrags-Verhältnis zwischen der
Türkei und Montenegro, dessen Bedingungen die Konferenzmächte fest-
setzen, und welches sie unter ihre Garantie nehmen wollen. Deshalb
wird auch ein Bevollmächtigter Montenegro's nach Konstantinopel kom-
men. Ob dieser an den Kommissions-Verhandlungen Theil nehmen
oder nur die Aufgabe haben wird, auf etwaige Anfragen der Kommis-
sions-Mitglieder Auskunft zu ertheilen, darüber scheint Definitives nicht
festzustellen. Die letztere Form für die Thätigkeit des montenegrinischen
Abgeordneten wird wahrscheinlich als die zulässigste erscheinen. Wenn
die Kommission ihre Arbeiten vollendet hat, alsdann werden die Be-
dingungen für ein Vertrags-Verhältnis zwischen der Pforte und Mon-
tenegro aufgestellt werden. Sind dieselben von den Regierungen beider
Länder acceptirt, alsdann wird die Konferenz zu Paris die Gewähr-
leistung des Vertrages aussprechen und es übernehmen, die Ruhe zwi-
schen der Pforte und Montenegro zu erhalten. Sollte aber einer von
beiden Staaten die Annahme der von der Kommission aufgestellten
und von der Konferenz zu Paris acceptirten Vertrags-Bedingungen
verweigern, so dürften Zwangs-Maßregeln gegen denselben zur Anwen-
dung kommen.

Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich
Wilhelm hatten anfänglich die Absicht, dem Prinzen Albrecht, dem
erlauchten Vater der jungen Prinzessin, bis Koburg entgegen zu reisen.
Die Aerzte haben aber Ihrer königliche Hoheit von einer so starken Be-
wegung, wie die Reise erfordern würde, abgerathen. Se. königliche
Hoheit der Prinz Albrecht wird deshalb seinen Besuch am hiesigen
Hofe verlängern, um einige Tage mehr bei seiner geliebten Tochter
verweilen zu können.

Während des orientalischen Krieges wurden 1000 Coltsche Revol-
ver, welche in England für russische Rechnung gearbeitet worden wa-
ren, auf direkte Aufforderung von England aus von der preussischen
Regierung bei der Durchfuhr mit Beschlag belegt. Diese Waffen ha-
ben, wie die „Börsen-Ztg.“ schreibt, bis vor kurzem in Berlin ge-
legen und sind jetzt an Offiziere der preussischen Garden für 8 Thaler
das Stück verkauft worden. In England waren 25 Thaler pro
Stück bezahlt worden.

Danzig, 29. Mai. [Zur Marine.] Die Dreie, nach welcher
mit dem 1. Juni Sr. Majestät Korvette „Amazon“ in Dienst gestellt
werden sollte, ist rückgängig geworden. Die Kadetten sollen auf der
Fregatte „Gefion“, welche auf unserer Rhede vor Anker liegt, die dies-
jährige Uebungsreise machen. Das Kommando über dieselbe hat der
Kapitän zur See, Donner, erhalten und dessen bisherige Funktion als
Marine-Kommandant ist dem Korvetten-Kapitän Ruhn übertragen.

Nach den neuesten statistischen Mittheilungen über den Bestand der
preussischen Kauffahrtei-Marine besaß dieselbe überhaupt 1031 See-
schiffe von (summarisch) 163,163 1/2 Normal-Lasten mit 9586 Be-
satzungsmannschaften, und 552 Küstenfahrzeuge von 7441 Normal-
Lasten mit 1298 Matrosen. Innerhalb der ersten Zahl sind 43
Dampfschiffe, innerhalb der letzteren 20 Dampfschiffe enthalten. Nach
den Regierungsbezirken vertheilt, sind im königsberger 115 Seeschiffe
(7 Dampfschiffe), im danziger 125 (einschließlich 8 Dampfschiffe), im
stettiner 332 (einschließlich 25 Dampfschiffe), im kösliner 71 und im
stralsunder 388 (einschließlich 3 Dampfschiffe) vorhanden. Im J. 1856

besaß Preußen nur 982 Seeschiffe (einschließlich 37 Dampfschiffe) von
148,667 Normal-Lasten mit 8908 Matrosen, und nur 505 Küsten-
fahrzeuge (einschließlich 13 Dampfschiffe). Es sind also 49 Seeschiffe
mehr und die Normal-Lasten um 14,496 gestiegen. Der Bestand der
Küstenfahrter hat sich um die Zahl 47 und deren Lasten um 729 ver-
mehrt. Insbesondere ist die Zahl der Dampfschiffe um 13 (meist
Schraubenschiffe) gestiegen. (D. D.)

Koblenz, 29. Mai. [Johanniter-Orden.] Die gestern
hier selbst anwesenden Ritter des St. Johanniter-Ordens vom Spital
zu Jerusalem hielten am Vormittage eine Versammlung in einem der
Säle des Oberpräsidiums im Residenzschloße hieselbst, wo sie auch die
Wahl eines neuen Ordens-Commendators in der Person des könig-
lichen Ober-Regierungs-Raths v. Haesten aus Arnberg an die Stelle
des Frhrn. v. Plettenberg vornahmen. (Kobl. Z.)

Münster, 30. Mai. Se. Excellenz der kommandirende Gene-
ral des 7. Armeekorps, General der Kavallerie, Freiherr Roth von
Schreckenstein, ist heute Vormittag 9 1/2 Uhr seinen Leiden im 68.
Lebensjahre erlegen. (Elf. Z.)

Deutschland.

München, 29. Mai. [Hofnachricht.] Die Abreise Seiner
Majestät des Königs Max nach Darmstadt wird unmittelbar nach der
Frohleichnam's-Prozession, also am folgenden Donnerstag Nachmittags
erfolgen. Se. Majestät gebent 6 bis 7 Tage am dortigen Hofe zu
verweilen und von da eine kleine Rheinreise bis Koblenz zu unterneh-
men; gegen Mitte des kommenden Monats wird Se. Majestät mit
Gefolge, worunter mehrere eingeladene Kavaliere, die Gebirgspartie
von Lindau aus antreten, die theils zu Fuß, theils zu Pferde oder zu
Wagen geschieht, und Mitte Juli in Berchtesgaden angelangt sein, um
bis 25. September dort zu verweilen. (N. Abz.)

Dresden, 28. Mai. „Allgem. Zeitung“ wird geschrieben:
„Die von der „Rdn. Zeitung“ wiederholt in Umlauf gesetzte Nach-
richt, der Herzog von Brabant habe bei seiner jüngsten Anwesenheit
hieselbst im Auftrage des Königs Leopold vertraulich um die
Hand einer Tochter des Königs von Sachsen für den Grafen von
Flandern angehalten, dürfte sich trotz der Bestimmtheit, mit welcher sie
gegeben worden ist, als ein leeres Gerücht herausstellen, indem hier
nicht das geringste Anzeichen vorliegt, welches auf die Richtigkeit der-
selben schließen ließe. Der Besuch des Herzogs von Brabant in Dres-
den war ein völlig improvisirter, und dessen Zusammentreffen mit un-
serm König auf der Eisenbahn in Riesa ein rein zufälliges. Der Her-
zog hat am Tage seiner Ankunft hieselbst mit dem Könige und am
nächsten Tage mit dem Kronprinzen, der mit seiner Gemalin von
Zahnisshausen herübergekommen war, gespeist, sonst aber ist derselbe mit
dem Hofe in keine weitere Berührung gekommen; namentlich hat der
Herzog Zahnisshausen, wo die königliche Familie anwesend ist, nicht be-
sucht, und so bei seiner jüngsten Anwesenheit weder die Königin noch
eine der Prinzessinnen gesehen, ein Zeichen, daß sein Besuch dem könig-
lichen Hofe nicht gegolten hat.“

Reudersburg, 26. Mai. [Armierung.] Es ist hier zu Schiff
schweres Geschütz aus Dänemark angelangt — eine neue Erscheinung
in Reudersburg, da seit 4 bis 5 Jahren die Stadt von solchem wenig
oder nichts mehr aufzuweisen hat — wie auch viel Blei in Mulden.
Zum holsteinischen Bundescontingente gehört bekanntlich eine Belage-
rungsbatterie mit Zubehör.

Oesterreich.

p. p. Wien, 31. Mai. Gleichzeitig mit der Nachricht, daß vor-
gestern die beiden französischen Linienschiffe den Hafen von Gravosa
verlassen haben und südwärts gefahren sind, trifft die Meldung hier
ein, daß vor Ragusa ein englischer Kriegsdampfer angekommen ist.
Noch ist, aller diplomatischen Verabredungen ungeachtet, die Montene-
gro-Affaire nicht beigelegt, und es ist nicht ohne Grund, daß französi-
sche und englische Kriegsfahrzeuge sich im adriatischen Meere aufhalten.
Ali Pascha, dem der Großherr die Entlassung verweigert hat, scheint
keineswegs gesonnen, die Rache für den Tag von Gradow und die
von Danilo's Schaaeren gegen türkische Soldaten verübten Gräu-
el aufzugeben. Die Truppenensendungen aus dem Orient an die blutge-
ränkte montenegrinische Grenze dauern fort, und man hat sich darauf
gefaßt zu machen, daß die Türkei mit Aufgebot einer genügenden mi-
litärischen Streitmacht die Montenegriner in ihre Grenzen zurückdrän-
gen wird.

— Was die konstantinopler Gesandten-Konferenz, betreffs Montenegro,
angeht, so steht deren Eröffnung nicht ganz nahe bevor. Zwar meldet
man heute, daß der neue Botschafter Englands, Sir Bulwer, sich so
eben auf seinen Posten nach Stambul begiebt und Wien in den näch-
sten Tagen passirt, aber gleichzeitig kündigt man die Ankunft des Frei-
herrn von Prokesch an, und bis der Internuntius wieder auf sei-
nem Posten sein wird, kann von dem Beginn der Konferenz keine
Rede sein.

Aus Paris hat man in diplomatischen Kreisen heute Nachrichten
über die dortige Konferenz, die nicht sehr friedfertig lauten. In der
zweiten Sitzung hat Graf Baleski in so weitgehender Weise gegen
Fuad Pascha das Wort geführt, daß ihm selbst der russische Gesandte
nicht bezupflichten wagte. Baron Hüner hat energisch die Partei des
Pfortengesandten etgriffen; Lord Malmesbury und Graf Hatzfeldt blie-
ben in reservirter Haltung. Von beiden letztgenannten weiß man, daß
sie in der Frage über die Reorganisation der Donaufürstenthümer, wo-
mit die Konferenz derzeit beschäftigt ist, auf Seite der (österreichisch-
türkischen) Vorschläge stehen. Das Resultat indessen ist nicht mehr zwei-
felhaft; die Union ist aufgegeben und über Einzelheiten wird man strei-
teln, aber sich endlich vereinigen. Die Form, wie die fäkele Donauschiff-
fahrtsfrage zur Lösung kommen wird, ist gleichfalls bereits gefunden: die
Donaufürstentümer bringen die Alte einfach zur „Kenntniß“ der konferi-
renden Mächte, ohne einen Ratifikationsantrag daran zu knüpfen; aber

um den englisch-preussischen Beschwerden gerecht zu werden, wird ein Nachtrag zur Donauakte von Oesterreich vorgelegt.

Erzherzog Wilhelm ist von seinem Unfall beim pottendorfer Rennen wieder hergestellt. Der am Donnerstag stattfindenden Frohnleichnamspojession wird der Hof bewohnen; der Kaiser wird zu dem Zwecke von Larenburg nach Wien kommen, Ihre Majestät die Kaiserin jedoch wird dabei nicht erscheinen, da ihr die Umstände dies nicht mehr gestatten. Erzherzog Johann und seine Gemahlin, die Gräfin v. Meran, sind hier angekommen.

Wie heute verlautet, ist der Beginn der Tracirungsarbeiten für die Eisenbahn von Teplitz nach Karlsbad bereits für die folgenden Wochen angeordnet. In der am Sonnabend stattgefundenen Verloosung der gräflich St. Genois'schen Anleihe hat Baron Rothschild den Hauptgewinn von 70,000 Fl. gemacht, und er ist also vom Schicksal schnell genug für die niedergelegte Stelle eines Verwaltungsraths der Kredit-Anstalt schadlos gehalten worden. Ueber das letztgenannte Institut ist heute hier eine Broschüre erschienen, welche sich ein oppositionelles Ansehen giebt, indessen höchst ungefährlicher Natur für die Verwaltung ist, so daß man in Versuchung kommt, die Schrift schließlich für eine Reklame der Kreditanstalt anzusehen. Mir hat man den Namen Meier als den des Autors genannt; indessen ist Meier selbst einer von den Namen, die ein Buch noch nicht seiner Anonymität berauben, man müßte denn im vorliegenden Falle denselben Meier als Autor ansehen wollen, welcher derzeit der national-ökonomische Beirath der Kredit-Anstalt ist.

Der Bankbeamte Murrmann, welcher der Nationalbank 65,000 Fl. veruntreut hatte, und fliehend, nach Amerika entkommen war, ist sammt der Pugmacher-Mamsell, die er mit sich genommen, hier wieder eingebracht worden. Es wäre entsetzlich für die Betrüger, wenn auch Amerika ihnen kein sicheres Asyl mehr zu bieten vermöchte!

Frankreich.

Paris, 29. Mai. In der zweiten Sitzung der Konferenz wurde der gedruckte Bericht der Kommissare vertheilt, welche von den Mächten, die den pariser Frieden unterzeichneten, nach den Donau-Fürstenthümern geschickt worden. Das schätzbare Material, welches diese Herren aufgezichnet haben, bildet einen ziemlich starken Band. An Muße, denselben zu lesen, fehlt es übrigens den Konferenz-Mitgliedern nicht, da die nächste Sitzung erst am künftigen Sonnabend erfolgen soll. In der zweiten Sitzung hat Frankreich dem Benehmen nach auch bereits den Namen Montenegro genannt und sich darüber beklagt, daß die Pforte neue Truppenmassen nach der Herzegovina werfe. Wir erfahren nicht, was Fuad Pascha auf diesen Vorwurf erwidert hat; doch will es uns scheinen, daß die Kopfschneidereien der braven Czernagorzen und das Erscheinen französischer Kriegsschiffe in den Bocche di Cattaro nicht eben geeignet seien, beschwichtigend auf die Aufständischen in der Herzegovina und in Bosnien zu wirken, daß also die Pforte um so milder verfahren könne, je größere Streitmacht sie entfalte und je ernster sie weitem Aufständen zuvorkomme. Man muß die Verschlimmerung der bosnischen Gährung wollen, wenn man wünscht, daß die Pforte in jener Provinz wehrlos bleibe. Die Depesche über das Eintreffen eines englischen Geschwaders im adriatischen Meere war, wie sich jetzt ergibt, nicht gänzlich aus der Luft gegriffen, indem die englischen Kriegsschiffe Smallow und Ariel wirklich dahin unterwegs waren, plötzlich aber wieder umkehrten und jetzt bloß eine Recognoscirung gemacht haben wollen. Was den Streitpunkt wegen des montenegrinischen Besitzes von Gradowo betrifft, so stellt sich der „Nord“ geradezu auf den revolutionären Standpunkt, indem er erklärt, Gradowo gehöre erstens zu Montenegro, weil es damals (1856), als der türkische Kongreß-Bevollmächtigte erklärte, die Pforte werde den Status quo respektiren, von Montenegrinern besetzt gewesen sei, zweitens aber auch „war der Besitz von Gradowo den Montenegrinern zugesichert durch den unwandelbaren Willen der Bevölkerungen, dem Drucke der türkischen Regierung zu entkommen und sich unter den Schirm und Schutz dieses kleinen Heldenvolkes zu stellen, das die Herren in Wien so gnädig sind, Räuber zu schelten, — ein Wille, dem eine gerechte und weitblickende Diplomatie bis auf einen gewissen Punkt, wie uns bedünkt, Rechnung zu tragen hat.“ Die große Pause zwischen der zweiten und der dritten Sitzung der Konferenz ist übrigens um so bemerkenswerther, wenn es sich bestätigt, daß die Konferenz, wie dem „Nord“ von hier versichert wird, über den 10. oder 15. Juli nicht hinaus reichen soll.

Wie ich heute erfahre, ist das Projekt bezüglich der Reorganisation von Algier nicht beim Staatsrath eingebracht worden. Daß die Sache nun entschieden ist, wird von keiner Seite mehr bezweifelt,

Pariser Geister.

Die Behauptung, daß jeder Mensch einmal wahnsinnig würde, wenn ihm eine längere Lebensfrist zugemessen wäre, ist viel weniger gewagt, als wohl mancher glaubt. Das Gehirn eines jeden Menschen hat seine schwachen Seiten, und man braucht nur das Leben und Treiben der Menschen etwas aufmerkamer zu beobachten, um zu finden, wie schnell der arme Sterbliche überschnappt und wie leicht es dem routinirten Schwindler wird, seinen Zweck zu erreichen, wenn er auf die Schwächen des Menschenverstandes spekulirt. Die Cagliostro's haben zu allen Zeiten und in allen Ländern ihre Anhänger und Anbeter gefunden, und werden sie auch noch so lange finden, als die menschliche Natur dieselbe bleibt. So habe ich vor einigen Tagen Gelegenheit gehabt zu sehen, wie gern die Leute sich überreden lassen, von dem Gebiete des gesunden Menschenverstandes ins Reich des blühenden Unsinns hinüber zu springen. Sie wissen, daß Home hier der Haute société durch sein Medium die Köpfe verdreht hat. Seit er Paris und das Medium ihn verlassen, sind hier mehrere Media aufgetaucht, die mit der Geisterwelt in Verbindung stehen, und es haben sich sogar Gesellschaften gebildet, welche in eigens gemieteten Lokalen sich an bestimmten Abenden vereinigen, um die allerneuesten Neuigkeiten aus der Geisterwelt zu erfahren. In diesen Gesellschaften wird von dem Vorsitzenden, der gewöhnlich mehrere Media mitbringt, Bericht über die jüngsten Vorgänge im Reich der Geister abgestattet und dann werden durch Hilfe der anwesenden Media allerlei Geister citirt. Ich wollte an die Existenz dieser Gesellschaften nicht glauben, bis ich in eine derselben durch die Gefälligkeit eines Engländers, eines Freundes von Home, vorige Woche eingeführt wurde. Das Lokal dieser Gesellschaft befindet sich in der Nähe des Palais Royal. Ich fand dort an vierzig Personen, ohne Ausnahme der besseren Klasse angehörend und fast zur Hälfte aus Damen bestehend. Hinter einem gründerdecken Tische saß der Präsident und ihm zur Linken eine stattliche Dame, die eben das Schwabenalter überschritten haben mochte. Gegen 9 Uhr eröffnete der Präsident die Sitzung und theilte ein Gespräch mit, welches ein Medium mit dem abgehenden Geiste Balzac's vor einigen Tagen geführt hatte. In diesem Gespräche sagte Balzac oder vielmehr sein abgehender Geist unter anderem, daß er ganz anders geschrieben haben würde, wenn er das, was er jetzt weiß, auf seiner irdischen Laufbahn gewußt hätte. Das Medium hatte ihn, wie der Präsident berichtete, höchst aufgefordert, seine Ansichten und Meinungen über göttliche und menschliche Dinge in einem Artikel zu diktiren. Der

obgleich der Finanz-Minister noch immer ökonomische Bedenken laut werden läßt. Marschall Randon soll seine letzte Wirkungszeit dazu benutzt haben, in einem Circularschreiben das Rantonnement der Araber und die Begrenzung der außerordentlichen Domänen festzusetzen. Man glaubt nicht, daß diese Maßregel dem Kaiser und dem Prinzen unangenehm sein wird. — Man hat von der belgischen Regierung mündliche Erklärungen bezüglich der Fortifikation von Antwerpen und der sonstigen Vertheidigungs-Vorbereitungen verlangt. Dieselben sollen sehr befriedigend ausgefallen sein. — Die Eisenbahn-Gesellschaften haben einen Ausschub von sechs Jahren für die Herstellung der Zweigbahnen erhalten.

Von Fontainebleau aus wird der Kaiser die Kaiserin nach Biarritz begleiten und nach Plombieres gehen. Sodann begeben sie sich gemeinschaftlich nach Cherbourg und Rennes. Nach dieser Exkursion wird die Kaiserin nach St. Cloud gehen, wohin auch der Kaiser nach einem kurzen Aufenthalte im Lager von Chalons kommen wird. Gegen Anfang Dezember beziehen sie sodann das Palais Elisee-Napoleon, dessen gründliche Restauration so eben beendigt wird. Die Tuilerien, welche seit ihrer Vereinigung mit dem großartigen Louvre gedrückt aussehen, sollen um ein Stockwerk erhöht werden und das Dach einen mit dem Gesamtcharakter des Gebäudes besser harmonisirenden Umbau erfahren, während gleichzeitig der baufällige Pavillon de Flore und die Gallerie an der Wasserseite bis zum Carrousel-Thore restaurirt werden. Was die neue Garten-Anlage an dem Palaste betrifft, so wird sie nicht im englischen Genre, sondern im Style Venotres gezeichnet werden. Wenn die Tuilerien vom Kaiser bewohnt sind, wird dieser reservirte Theil, welcher bis zum großen Springbrunnen reicht, abgeschlossen sein.

Großbritannien.

London, 29. Mai. Mit seiner in Slough gehaltenen Rede hat Disraeli dem Ministerium vermuthlich einen schlechten Dienst erwiesen. „Mäßigung im Siege“, bemerkt heute die „Times“, „wird nie zu den Eigenschaften des rhetorischen Herrn gehören, welcher den Posten als Schatzkanzler einnimmt. Herr Disraeli besitzt ein ausgezeichnetes Talent für die kühnen Flüge und die dithyrambischen Stellen eines Triumphgesanges; allein es fehlt ihm der gesunde Sinn, welcher den Varden in den Pausen der Begeisterung veranlassen muß, sein Entzücken etwas herabzustimmen. Seine Rede in Slough wird einem Ministerium nicht zum Vortheil gereichen, welches nur noch durch die Zwiffligkeiten seiner Gegner sein Leben fristet und jeden Augenblick sterben kann, wenn Männer, welche dieselben Ansichten haben, sich dazu entschließen, auch ihre Stimmen in Einer und derselben Weise abzugeben. . . . Wahrscheinlich werden die verständigeren Mitglieder des Kabinetts bedauern, daß sie so bald nach dem am Freitag errungenen Siege ihren unruhigen Kollegen losließen und ihm gestatteten, Ansichten zu verkünden, Thatsachen zu entstellen und ihrer Sache durch die beleidigende Geberde, mit welcher er seinen Triumph zur Schau trägt, Schaden zu thun.“

Die „Morning Post“ bearbeitet den Schatzkanzler in zwei Leit-Artikeln; in dem einen wird er als Nachahmer Daniel O'Connell's bezeichnet, in dem anderen als Sophist aus der altgriechischen Schule behandelt.

Der „Advertiser“ erinnert an „die Kriechereien“ Disraeli's vor Lord John Russell und anderen Liberalen im Unterhause. In Slough sei er die Arroganz selber. Und als wäre an diesem Lande nicht genug, müsse der Schatzkanzler sich an einem Manne vergreifen, „der zu den Wohlthätern der Menschheit gehört, dessen angeborener Adel durch das Licht der himmlischen Gnade, die bei ihm zum Durchbruch kam, erhöht und verklärt ist (Lord Shaftesbury)!“

Das Gerücht, als sei Gladstone vollständig ins Lager der Tories übergegangen und werde demnächst auf der Ministerbank Platz nehmen, ist ziemlich allgemein verbreitet; doch weiß Niemand zu sagen, welchen Posten er bekleiden wird. Sein Uebertritt würde den Tories einen der einflußreichsten Redner des Hauses zuführen, ohne daß sie durch ihn unmittelbar neue Stimmen gewinnen würden. Denn weder Sir James Graham, noch Cardwell, noch Sidney Herbert würde seinem Beispiel folgen. Sir Robert Cecil und Veresford Hope dürften die Einzigen sein, die er den neuen Freunden zuführen könnte.

Von den drei Kriegsdampfern, welche die portugiesische Regierung auf der Themse bauen läßt, ist der zweite (eine Korvette) vorgestern mit großen Feierlichkeiten vom Stapel gelassen worden.

Die Ausföhrung des Planes, der französischen Nation den Leichenwagen Napoleons I. zum Geschenke zu machen und ihn in allen seinen Einzelheiten genau so abzuliefern, wie er war, als er die Leiche des

Geist des berühmten Romanschriftstellers hat sich aber bis jetzt nicht dazu verstehen wollen. Dies wurde in der Gesellschaft allgemein bedauert. — Sodann berichtete der Präsident von einem Medium, dem vor kurzem (am 13. April) ein Geist mitgetheilt, daß so eben der Kaiser Soulouque ermordet würde. Meine Herren, sagte der Präsident, diese Mittheilung ist jedenfalls sehr merkwürdig. Sie ist sehr merkwürdig, wenn sich die Nachricht bestätigen sollte; denn sie würde zeigen, daß es im Reich der Geister keine Entfernung giebt. Sollte sich die Nachricht aber nicht bestätigen, so wäre jene Mittheilung dennoch nicht minder merkwürdig, da sie von dem bludürstigen Charakter des Geistes zeugt, von dem sie ausgegangen. Der Geist hat nämlich nach seiner eigenen Versicherung früher im Leibe Berger's gesiekt und flattert jetzt ruhelos in den Räumen des Universums herum. Es würde mich übrigens gar nicht wundern, wenn sich die Mittheilung des Geistes als eine Lüge herausstellte; denn was kann man von dem Geiste eines Meuchelmörders anders erwarten, als Lug und Trug? Die Gesellschaft zollte diesen Worten des Präsidenten sehr viel Beifall.

Er stellte nun der Gesellschaft in der Dame, die neben ihm saß, ein Medium von einer ganz besonderen Eigenthümlichkeit vor. Die Dame, sagte er, verkehrt nämlich mit dem Geiste ihres verstorbenen Vaters, der sie oft auf eine merkwürdige Weise inspirirt. Er reichte ihr sodann Papier und Bleistift und rief mit feierlicher Stimme: „Ich bitte den Geist N. N. folgende Fragen zu beantworten.“ Eine Pause entstand. Alles war auf die erste Frage gespannt. Diese lautete: Wenn ein Vater sich in die Lage versetzt sieht, entweder sterben zu müssen, oder seine Kinder verhungern zu sehen, was soll er thun?

Wiederum eine Pause und eine noch größere Spannung. Aller Augen sind auf die Dame gerichtet, die etwa zwei Minuten starr vor sich hinblickt. Sie schreibt dann schnell die Antwort; diese klingt aber so unverständlich, daß die Versammlung den Kopf schüttelt und der Präsident sich genöthigt sieht, die Frage zu wiederholen mit der Bitte, der Geist möge sich diesmal klarer, bündiger und verständlicher ausdrücken.

Die Dame blickte wieder einige Zeit starr vor sich hin und schrieb dann folgende Antwort: „Der Vater soll sich der eisernen Nothwendigkeit unterwerfen und die Kinder verhungern lassen; seine edle Absicht, sie zu retten, wird ihm dereinst vom Himmel sehr reichlich belohnt werden.“

Dieses grausame Orakel brachte eine sichtbar erschütternde Wirkung

Kaisers in St. Helena zu ihrem Grabe führte, war bisher auf mancherlei Schwierigkeiten gestoßen. Es wußte nämlich Niemand genau anzugeben, wie der Wagen und der Sarg ausgestattet war, und schriftliche Dokumente, aus denen man sich hätte Rath's erholen können, waren ebenfalls nicht auszumitteln. Da fand sich zum Glück ein alter Invalide, der dazumal bei Sir Hudson Lowe in Diensten stand und beim Begräbniß zugegen war. Er ist ein 83 Jahre alter Mann, der sich kümmerlich vom Feilbieten von Brunnenreste ernährt. Nach seinen Angaben wird jetzt die Bahre des großen Kaisers ausgestattet.

Belgien.

Brüssel, 29. Mai. Das definitive Verbot der „Independance“ in Frankreich ist heute, wie aus Paris gemeldet wird, eine offizielle Thatsache. Die Würde und die Vortheile einer unabhängigen Stellung werden hoffentlich im Stande sein, den materiellen Schäden, welcher dem belgischen Blatte durch jene Maßregel erwächst, einigermaßen aufzuwiegen. — Vor längerer Zeit brachte die klerikale „Patrie“ von Brügge fortlaufende Mittheilungen über die hiesigen Freimaurer Logen. Man berührte Alles darin, Statuten, Gebräuche, Ceremonien, selbst Eigennamen nicht ausgeschlossen. Diese Besprechungen, abgesehen von dem natürlichen Interesse, welches die öffentliche Meinung einer jeden indiscreten Enthüllung entgegen trägt, mußten um so mehr aufsehen im Publikum und gerechten Unwillen in den Logen erregen, als sämtliche klerikale Blätter jene Korrespondenzen ihren Lesern mittheilten. In der Loge war die Noth groß. Aus gewissen Anzeichen ersah man, daß es nur ein Mitglied des von sechs Personen gebildeten Komite's sein konnte, welches sich jener eibrückigen Journalistik schuldig machte. Aber wie den wahren Thäter ausfindig machen? Man beargwöhnte persönlich Niemanden und beargwöhnte somit einen Jeden. Da wurde folgender, höchst fein ausgedachter Plan in's Werk gesetzt: Man berief die 6 Komitee-Mitglieder zu einer Sitzung, die in Wahrheit durchaus nicht stattfand, und als erstere einzeln anlangten, wurde ihnen gesagt, sie hätten sich getäuscht, die Sitzung (was wirklich der Fall war) sei vorüber, und sie haben dieselbe um ein oder zwei Stunden veräußt. Gleichzeitig übergab man einem jeden von ihnen ein angebliches Protokoll der Sitzung, das für einen jeden in verschiedener Weise abgefaßt war. Wenige Zeit darauf erschien das dem Hrn. Z. übergebene in der Brügger „Patrie“ — die Schuld lag also am Tage. Es wurde eine feierliche Unteruchung angestellt, welche von 7 Uhr Abends bis 3 Uhr Nachts dauerte, und Hr. Z. wurde verurtheilt, auf der Bruderschaft ausgeschlossen zu werden. Diese Exkommunikation wird heute Abends in der Philanthropen-Loge mit entsprechenden betrüblichen Feierlichkeiten stattfinden. (R. 3.)

Italien.

Turin, 21. Mai. Die getrige und die vorgestrige Sitzung der Deputirten-Kammer wurden fast ganz durch die Reden des Grafen Cavour ausgefüllt. Gestern antwortete Graf Cavour denjenigen Abgeordneten der Linken, die ihm in der inneren Politik eine Annäherung an die Rechte vorwerfen. „Ich hoffe die innige Ueberzeugung, daß es in den gegenwärtigen Verhältnissen Piemonts unmöglich sei, eine nationale und italienische Politik gegen außen zu beobachten, ohne auch zugleich dabei im Innern liberal zu sein und nach Reformen zu streben; wie es auch unmöglich wäre, dieses letztere zu thun, ohne eine nationale und italienische Politik gegen außen zu beobachten. Wenn Sie glauben, daß unsere Politik gegen außen national und italienisch sei, so müssen Sie auch überzeugt sein, daß sie liberal und reformatorisch im Innern ist. Unsere Absicht ist es übrigens, das Land unabhängig vom Parteigeiste zu verwalten. Wir werden die materiellen Interessen aller Theile des Landes zu befördern suchen, sowohl derjenigen, die ministerielle Deputirte, als auch jener, welche für die Opposition wählten. Im vor. Jahre thaten wir unser Bestes, um die sabonische Eisenbahn zu befördern, heuer werden wir dasselbe für die Bahn von Savona thun. In unieren internationalen Beziehungen werde ich mich der Mitwirkung aller derjenigen bedienen, die Talent und Fähigkeit besitzen, ohne Partei-Unterschiede. Im Jahre 1851 beantragte ich den Grafen Revel, eine Anleihe zu London zu negociiren, und hatte Grund genug, mir dazu Glück zu wünschen, da das Ergebnis sehr vortheilhaft war. Graf Revel kam zurück, und unsere gegenseitige politische Stellung war nicht geändert; er blieb in der Opposition. Jetzt ist das Land berufen, in einer sehr schwierigen technischen Frage mitzuberathen, und ich hatte keinen Anstand, den Auftrag dazu einem sehr gelehrten und einsichtsvollen Mitgliede dieser Kammer zu ertheilen. Ich glaube, das Land und die Regierung werden Urtheile haben, mit den Diensten des Herrn Menabrea zufrieden zu sein. Wenn morgen die Regierung eine internationale Frage über Eisenbahnen zu berathen hätte, würde ich mich zu einem Mitgliede wenden, das auf der linken Seite der Kammer sitzt (Depretis) und in solchen Gegenständen besonders hemanbert ist. Es würde ein großer Nachtheil für das liberale System sein, wenn es unmöglich machen sollte, in Fragen, die nicht streng mit der Politik verbunden sind, auch die Wissenschaft und den Patriotismus der Gegner des Ministeriums zu benutzen. Ich habe Zutratten zur Vaterlandsliebe unserer politischen Gegner, sei es, daß sie auf der rechten oder auf der linken Seite der Kammer sitzen, und werde immer auf denselben rechnen, so oft es sich, außerhalb des Feldes der Politik, um die Interessen und die Ehre des Landes handelt. Wenn morgen der Unabhängigkeitskrieg ausbre-

besonders auf die anwesenden Damen hervor. Der Präsident aber bemerkte, der Geist ginge von der Ansicht aus, daß der Mensch unter keinen Umständen sich am Eigenthum eines Andern vergreifen dürfe und er könne dem Geiste nur beistimmen.

Der Präsident richtete nun noch mehrere Fragen an den Geist, der aber solche einfältige Antworten gab, daß die Versammlung ungeduldig wurde und die Dame endlich erklärte, der Geist sei heute, sie wisse nicht warum, sehr schlecht disponirt; gewöhnlich zeige er sich klarer, entschiedener, bereitwilliger. So z. B. habe er ihr gestern eine Rede diktirt und zwar mit einer solchen Geschwindigkeit, daß ihre Finger kaum zu folgen vermochten. Die Versammlung äußerte den Wunsch, die Rede zu hören, und nach einigem herkömmlichen Sträuben zog sie — besagte Dame nämlich — einen Foliobogen aus der Tasche. Ich hörte den Anfang dieses von einem Geiste diktirten oratorischen Werkes, das besonders die Verdienste Mesmers lobte, aber in solch schwülstigen und unsinnigen Phrasen, daß ich so unbemerkt wie möglich die Flucht ergriff.

Es bestehen hier wie gesagt mehrere solcher Gesellschaften, deren Mitglieder von dem Verkehr der Media mit der Geisterwelt so fest überzeugt sind, daß sie in heftigen Zorn geraten, wenn man einen bescheidenen Zweifel an diesem Verkehr laut werden läßt; daß sie von Schwindlern und Industriellern schamlos mißbraucht und ausgebeutet werden, fällt ihnen natürlich nicht ein.

Erlauben Sie mir nun, von dem Reich der Geister ins Reich der Mäsen überzugehen.

Sie erinnern sich vielleicht noch, daß der Preis, den die französische Akademie 1856 für das beste Gedicht auf den Feldzug in der Krim ausgeföhrt, voriges Jahr nicht bewilligt worden, nicht etwa weil es an Bewerbern fehlte, sondern weil unter den vielen eingelauenen Versen sich nichts Preiswürdiges fand, ein Beweis, daß es leichter ist, einen großen Krieg mit Erfolg zu führen, als mit Erfolg zu besingen. Dieses Jahr aber ist der Preis einem jungen Dichter, Daber, zuerkannt worden. Das Preisgedicht wird in der großen öffentlichen Sitzung, welche die französische Akademie alljährlich im Monat August hält, vorgelesen werden.

Die „Lionnes pauvres“, die vorigen Freitag zum erstenmal im Vaudevilletheater aufgeführt wurden, haben sich keines Erfolges zu erfreuen. Das Publikum ist der dramatisirten Ehebruchsgeschichten müde und begehrt eine gesündere Nahrung.

Das Theatre Lyrique, das, wie ich Ihnen bereits gemeldet, mit

Provinzial-Beitung.

Die Frau Gräfin von Gashin, geborene Gräfin von Suminska auf Polnisch-Krawarn, läßt in den Tagen vom 31sten d. M. ab im hiesigen Börsegebäude zwei kolossale Prachtskizzen, darstellend Peter den Großen in Lebensgröße auf dem Ladoga-See, und Cardinal Wolseys Empfang auf der Leicester-Abtei, gegen Entree zum Besten der Abgebrannten von Frankenstein und Zabel öffentlich ausstellen.

Der königliche Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien v. Schleinig.

Breslau. [Zur Warnung.] Neuere und zuverlässige Nachrichten aus Mexiko lauten im Einklange mit früheren Mittheilungen von dort nicht in der Weise, daß dadurch die Reizung zum Auswandern in dieses Land erweckt oder gestärkt werden könnte.

Es wird zwar bestritten, daß Versprechungen allerlei Art gemacht und Vortheile in Aussicht gestellt werden, die wie z. B. die Zuteilung von Ländereien, Unterstützung mit Transport- und Lebensmitteln und ähnliche, den Ankommenden erwünschte Beihilfen, allerdings geeignet erscheinen und darauf hinzuwirken berechnet sind, die Richtung deutscher Auswanderer auf Mexiko zu lenken.

Doch mögen sich Auswanderungslustige durch solche Lockmittel nicht irre leiten lassen, denn erst an diesem Ziele angelangt, würde bald die bitterste Enttäuschung die unausbleibliche Folge sein. Die zur Gründung der Gränzschutz-Gesellschaften, selbst wenn sie direkt oder indirekt von offizieller Seite erfolgt sein sollten, werden, wie die bisherige Erfahrung zur Genüge gelehrt, in der Regel nicht erfüllt. Die Regierung hat zwar für das Ansehungswesen besondere Beamte bestellt, doch scheint dies mehr im Interesse des Landes und der einheimischen Bevölkerung als dem der Ansiedler zu geschehen zu sein; die in Betreff der Kolonisation und der den Ansiedlern zu gewährenden Vortheile bestehenden Verordnungen werden, als wenn sie nicht mehr in Kraft wären, in Abrede gestellt und die unvermeidliche Folge dieses, im größten Gegensatze zu den Versprechungen stehenden Verfahrens ist, daß die meisten, nur auf sich selbst angewiesenen, in der Regel mit zureichenden Mitteln nicht ausgerüsteten Einwanderer in so bedrängter Lage nur um so eher der Einwirkung des ungesunden Klimas unterliegen, im glücklichsten Falle aber, d. h. wenn sie noch die nöthigen Geldmittel haben oder erlangen können, die Rückreise antreten.

Nach offiziellen Nachrichten ist von etwa 30 Preußen, welche sich vor einigen Jahren zum mexikanischen Militärdienste haben anwerben lassen, die bei weitem größere Zahl nicht mehr am Leben, die übrigen, deren Zahl sich kaum auf 10 belaufen mag, befinden sich noch in der von Anfang an bedauernden Lage, zu deren Besserung bis jetzt nichts gethan ist.

Wüßten demnach unsere deutschen Landsleute, die zur Auswanderung geneigt und deren Sinn auf Mexiko gerichtet ist, sich obige, aus lauterer Quelle geflossene Schilderung der dortigen Zustände zur Warnung dienen lassen.

Breslau, 1. Juni. [Zur Tages-Chronik.] Stündlich mehrten sich die Anzeigen, welche die unmittelbare Nähe der breslauer Wollmarkt-Saison verkünden. Ein bedeutender Fremdenzufluß, wie er auch aus den wachsenden Spalten des „Polizei- und Fremdenblattes“ zu ersehen, macht sich bereits bemerkbar, und durch die verschiedenen Thore passiren die mit Wollfäden hochbeladenen Lastwagen, um sich in den dafür bestimmten Lokalen und Standorten ihres kostbaren Inhalts zu entladen.

und Sommertheater das Publikum diesmal mit außerordentlichen Genüssen überraschen. Wie wir hören, wird das Fest im Wintergarten nicht Sonnabend, sondern Freitag stattfinden, da für Sonnabend die erste Aufführung des besonders prachtvoll ausgestatteten Ballets: „Die vier Jahreszeiten“ im Stadttheater angezettelt ist.

Die Pferderennen, gleichsam Vorläufer des hiesigen Wollmarkts, haben gestern, wie gemeldet, auf der Rennwiese bei Scheitnig begonnen. Es zeigte sich eine ungewöhnlich zahlreiche Theilnehmung des Publikums, welches den 600 Ruthen haltenden Umkreis der Bahn an manchen Stellen in doppelten, ja drei- bis vierfachen, dicht gedrängten Reihen besetzt hatte.

[Bosheit.] Am ersten Renntage hätte in Folge des Muthwillens oder der Bosheit eines Individuums ein unberechenbares Unglück entstehen können. Es ward nämlich während des einen Rennens ein Schwärmer unter die Rennpferde geworfen; glücklicherweise ohne eines der Pferde zu treffen. Der Thäter ward sofort verhaftet.

Breslau, 1. Juni. [Breslauer Rennbahn. Zweiter Tag.] Heute Morgen zwischen 9 u. 10 Uhr fand bei Karlowitz ein Jagdrennen statt, worauf Nachmittags die Rennen auf der Scheitniger Rennwiese von 5 Uhr ab fortgesetzt wurden. Auch heute war die Theilnahme des Publikums, obwohl nicht mehr so bedeutend wie am Eröffnungstage, immerhin eine bedeutende.

VII. Gentleman-Jagd-Reiten. 3 bis 4 englische Meilen. Kein Hinderniß über 3 1/2 Fuß hoch und über 12 Fuß breit. Normal-Gewicht 160 Pfd. 10 Fzd'or Einsatz, 5 Fzd'or Reugeld. Der Sieger erhält den Preis und die Hälfte der Einsätze nach Abzug der Terraintosten.

Es betheiligten sich von 10 Anmeldungen an diesem Rennen: „Jesuit“, br. Wallach des Grafen Göben, „Gobolphin“, br. H. des Grafen Lebndorf, „Laserlein“, br. H. des Herrn v. Hochwächter und „Malfaty“, des Grafen Potocki-Bendlewo. Reiter waren durchweg die Besten.

VIII. Satisfaktions-Rennen. 49 Fr. Subscriptionspreis. Distance 280 Ruthen. 5 Fzd'or Einsatz, ganz Reugeld. Pferde aller Länder. Das zweite Pferd erhält die Hälfte der Einsätze und Reugeld.

Sieben Pferde waren angemeldet, doch gingen nur folgende 3 über die Bahn: „Jbicus“, F. H. des königl. Friedrich-Wilhelms-Gestüts, „Middy“, br. W. des Grafen Göben, und „Verzug“, br. H. des Herrn Phil. v. Welfen.

IX. Triennial-Sweepstakes. 1857, 1858, 1859. Pferde 1855 geboren, 1857, 58, 59 zu laufen. Jedesmal 10 Fzd'or Einsatz, 5 Fzd'or Reugeld. 1857 1/4 Meile, 1858 1/2 Meile, 1859 3/4 Meilen.

den sollte, wenn auch die japydischen Deputirten aus politischen Gründen gegen den Krieg stimmen sollten, so würde der General, der das Heer befehligt, seinen Anstand nehmen, die tapfern Söhne Savoyens, welche schon ein anderesmal ihr Blut für die italienische Sache vergossen, in die ersten Reihen zu stellen. Zulezt vertheidigt sich Graf Cavour gegen den Vorwurf, der von dem Deputirten Costa ausgesprochen wurde, daß das Ministerium die nationalen und italienischen Gesinnungen nur als Regierungs-Mittel ansehe und dieselben nicht ernstlich hege.

Osmanisches Reich.

Ueber die Vorgänge nächst der montenegrinischen Grenze und den Kampf zwischen den Türken und den Bergbewohnern am 13. d. M. läßt sich die „Agramer Ztg.“ aus Cattaro folgendes Näheres melden: „Nach dem Gefechte vom 11. d. M. wurde zwischen Aziz Pascha einerseits und dem französischen Sekretär des Fürsten Danilo andererseits ein Waffenstillstand von drei Tagen vereinbart. Trotz dem trafen am Morgen des 13. eine Abtheilung des rechten Flügels der Montenegriner im Vereine mit den Insurgenten einen türkischen Proviant- und Munitionstransport an, welcher von Klobuk in das Lager von Grahovac sich bewegte.

Der Sieg der Montenegriner auf dem grahovac'er Felde brachte übrigens auch diesen tiefe Trauer. Der Verlust von 400 Mann an Todten und Verwundeten ist für ein so kleines Land sehr bedeutend. Der 95 Jahre alte Ex-Senator Stephan Perkov hat es gewagt, dem Fürsten im Senate vorzuwerfen, daß er von dem System der Vertheidigung abgegangen sei, welches die Montenegriner schon so oft gerettet; ferner bemerkte auch Wutotic, daß, nachdem die Bewohner von Grahovo die Häuser verbrannt hatten, es unnöthig war, die Türken von dem offenen Felde zu vertreiben, es wäre hinlänglich gewesen, die Familien der Grahovaner nach Montenegro mitzunehmen und mit den nöthigen Lebensmitteln zu versehen, bis und so lange die Türken auf dieser Ebene ihr Lager aufgeschlagen haben würden.

Mozarts „Hochzeit des Figaro“ übervolle Häuser macht, wird nun auch den „Don Juan“ des deutschen Meisters zur Aufführung bringen lassen. Dieses Theater scheint sich geradezu in ein deutsches Opernhaus verwandeln zu wollen, zum großen Leidwesen der hiesigen jungen Komponisten, die der Ansicht sind, daß die genannte Bühne ihre Bestimmung gänzlich verfehle, wenn sie nicht dem Publikum vorzüglich die Werke angegebener französischer Tonkünstler vorführt.

Wir sind am letzten Tage des Monats Mai angelangt mit der Erkenntniß, daß doch nicht Alles Mai ist, was sich so nennt. Die nachspringliche Woche ist mit hellen Sonnenblicken überaus sparsam gewesen, wir haben aber gern das Grau des Himmels über dem Grün der Erde übersehen, das zu reicher Fülle der fruchtbar-nassalte Monat zu Tage gefördert.

Zur Physiognomie der letzten Tage Berlins. Wir sind am letzten Tage des Monats Mai angelangt mit der Erkenntniß, daß doch nicht Alles Mai ist, was sich so nennt. Die nachspringliche Woche ist mit hellen Sonnenblicken überaus sparsam gewesen, wir haben aber gern das Grau des Himmels über dem Grün der Erde übersehen, das zu reicher Fülle der fruchtbar-nassalte Monat zu Tage gefördert.

die zweifache Antwort erwarten: „Nach dem Harz.“ In unserer Damen-Modewelt behaupten die Roben ihre dreifachen Façons: à quilles, à trois volants und à double jupes. Die letztere bleibt die herrschende, und ist die von Gerson und Zimmerwahr am meisten empfohlene, weil dazu — eine doppelte Ellenzahl des Stoffes nöthig. In capriziöser Protheusgestalt erscheint der eleganten Toilette nothwendige Ueberwurf, der sogar den sonst so beliebten seidnen Sommer-Schawl einigermaßen in den Hintergrund zu drängen scheint.

Warschauer Briefe

Im Mai. Für heute will ich den Lesern der Breslauer Zeitung anstatt der Neuigkeiten aus unserer Weichselstadt einige dieselbe betreffende statistische Notizen vorlegen, zu welchen mir der unlängst in drei Sprachen (polnisch, deutsch, französisch) erschienene und mit einem von kleinen, die Hauptgebäude der Stadt veranschaulichenden Bignetten

eingerahmten Plane gezeichnete „Führer durch Warschau“ von Sobieszczyński das Material bietet.

Warschau ist eine nichts weniger als junge Stadt, denn es geschieht ihrer schon im 12. Jahrhundert Erwähnung. Bis zum Anfang des 14. Jahrhunderts war sie die Hauptstadt des abgesonderten Herzogthums gleichen Namens, dann diejenige von ganz Masowien; 1526 wurde sie Polen einverleibt und 60 Jahre später zur Hauptstadt der Republik erklärt.

Warschau hat 220 Straßen, 3048 Häuser (worunter 69 Regierungsgebäude) und 200,000 Einwohner, unter welchen über 2/3 am Plage selbst ansäßig sind. Die Stadt zieht sich längs dem linken, ziemlich hoch gelegenen, Ufer der Weichsel hin, und gewährt von dem ihr gegenüberliegenden Praga aus gesehen, zu dem eine 258 Klafter lange, auf dem Strome ruhende, hölzerne Brücke führt, einen in der That imposanten Anblick.

Für das Unterkommen der Fremden ist in Warschau in ausreichender Weise gesorgt, denn es giebt daselbst 18 Hotels (unter welchen das wirklich kolossale Hotel d'Europe die vornehmste Stelle einnimmt) und 22 sogenannte Einkehrhäuser. Daß auch dem Wagen nach allen Richtungen und in allen Abtheilungen sein Recht geschehe, dafür sorgen 139 Restaurationen, 17 Traitens und 70 Garçons, so wie auch 139 Bierhäuser und 567 Branntweinläden gewissenhaft zur Erregung guter Laune beitragen.

Beilage zu Nr. 249 der Breslauer Zeitung. Mittwoch den 2. Juni 1858.

Subrau, 29. Mai. [Verbrechen. — Kommunal-Angelegenheiten.] Vor einigen Tagen gelang es einem der hiesigen Kreis-Gensdarmen in einem Knaben, welcher sich seit 2 Jahren vagabondierend und bettelnd in hiesiger Gegend herumgetrieben hatte, einen Brandstifter zu ermitteln, welcher in verflohenen Sommer 3 Feuer und zwar 2 in Lanten und 1 in Seitsch angelegt hatte, und zum Geständnis zu bringen. Der junge Verbrecher ist noch nicht volle 16 Jahre alt, nicht konfirmirt, und soll, wie wir so eben erfahren, alle der Polizei gemachten Geständnisse vor Gericht widerrufen haben.

E. Militisch, 31. Mai. [Militärisches.] Am 29. d. Mts. exercirte das 1. Ulanen-Regiment vor Sr. Excellenz dem kommandirenden General Hrn. Grafen v. Waldersee. Heute führt dasselbe ein Mandör aus, womit die diesjährige Regiments-Uebung schließt und am 1. Juni marschiren die 1., 3. und 4. Eskadron wieder in ihre Garnisons-Orte zurück.

Handel, Gewerbe und Ackerbau. Breslau, 2. Juni. [Ueber den bevorstehenden Wollmarkt.] Wohl in weniger der vorhergegangenen Jahre hat der mühsamliche Gang des Wollgeschäftes kaum vor Beginn des Marktes bei Verkäufern wie bei Käufern so viel Interesse erregt, als in dem gegenwärtigen, und ist es wohl zeitgemäß, einige Ansichten darüber auszusprechen.

unseren Lagern in derselben Zeit. Hoffen wir also, daß die zur Norm gewordene, oben erwähnte Reduktion das Geschäft im Allgemeinen regeln, mit vollkommenem Einverständnis von Käufern und Verkäufern, und daß der bevorstehende Markt beide Theile befriedigen wird.

Breslau, 30. Mai. Bekanntlich wird Spiritus von geringerem Alkoholgehalt als 80 Gr. Tralles in neuerer Zeit zu den geistigen Getränken im Sinne der allerhöchsten Erlasse vom 7. Februar 1835 und 21. Juni 1844 gerechnet und ist sonach der Verkauf desselben in kleineren Quantitäten, als in Gebinden von mindestens einem halben Unter, nur für den Fall zulässig, daß dem Verkäufer die nach jenen allerhöchsten Erlässen und nach § 55 der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 für den Kleinhandel mit Getränken erforderliche Erlaubniß erteilt worden ist.

Strehlen, 29. Mai. Ueber den Ausfall des gestern hier abgehaltenen Wollmarktes sind folgende Nachrichten gesammelt. Es waren 380 Centner ein- und zweifürige Wolle zum Verkauf ausgelegt, die fast sämtlich abgesetzt worden sind. Käufer hatten sich von Breslau, Keiße, Neurode, Münsterberg, Glaz und aus anderen nahen Nachbarnstädten eingefunden, so daß die Wolle raschen Absatz fand und der Markt bereits gegen 12 Uhr beendet war.

Schweidnitz, 1. Juni, Vorm. 11 Uhr. Am so eben ziemlich beendeten Markt waren circa 900 Ctr. schlesischer Dominial- und Bauern-Wollen zugeführt. Das Geschäft verlief sehr rasch. Preise 5 Thlr. höher als in Strehlen. Wäsche nur theilweise schön.

Stettin, 31. Mai. Weizen matter, loco gelber pr. 90 Pfd. 62—63 1/2 Thlr. bez., poln. weiß. 64 Thlr. bez., 89/9 Pfd. gelb. pr. Mai-Juni 63 1/2 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 64—63 1/2 Thlr. bezahlt, 63 1/2 Thlr. Br., pr. Juli-August 64 1/2 Thlr. bez., 64 1/2 Thlr. Br. Roggen flau, loco pr. 82 Pfd. 33 1/2 Thlr. bezahlt, Anmeldungen 33—32 1/2 Thlr. bez., 82 Pfd. pr. Mai-Juni 33 1/2—33 1/2 Thlr. bezahlt und Old., pr. Juni-Juli 33 1/2—33 1/2 Thlr. bez. und Old., pr. Juli-August 34 Thlr. bez. und Old., pr. September-Oktober 35 1/2 Thlr. bez. und Br.

pr. Juli-August 20 1/2 % Br., pr. August-September 19 1/2 % Br., pr. September-Oktober 19 1/2 % Br. Weizen loco inkl. Faß 13 1/2 Thlr. Br.

Breslau, 1. Juni. [Börse.] Bei mäßigem Umsatze war die Börse etwas fester gestimmt; man bezahlte für die meisten Aktien bessere Limiten. Von Kreditpapieren sind namentlich österreichische recht angenehm gewesen und es wurden dafür bessere Preise bewilligt. Auch der Schluß noch zeigte eine günstige Haltung. Fonds etwas fester. Darmstädter 97 Br., Credit-Mobilier 112 Br., Commandit-Anteile 101 1/2 Gld., schlesischer Bankverein 80 1/2 Gld.

Breslau, 1. Juni. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen niedriger; Ständigungsheine 27 1/2 Thlr. bezahlt, loco Waare 27 1/2 Thlr. bezahlt, pr. Juni 28 1/2—28—28 1/2 Thlr. bezahlt und Br., Juni-Juli 28 1/2 bis 28—28 1/2 Thlr. bezahlt und Br., Juli-August 29 1/2—29 1/2 Thlr. bezahlt und Br., August-September 31 1/2—30 1/2 Thlr. bezahlt, September-Oktober 32—31 1/2 bis 32 Thlr. bezahlt, Oktober-November —

Rübsil weichend; loco Waare 16 Thlr. Br., pr. Juni 16 Thlr. Br., Juni-Juli —, Juli-August —, August-September —, September-Oktober 15 1/2—15 1/2 Thlr. bezahlt, 15 1/2 Thlr. Br., Oktober-November —. Kartoffel-Spiritus schwach behauptet; pr. Juni 7 1/2—7 1/2 Thlr. bezahlt, Juni-Juli 7 1/2—7 1/2 Thlr. bezahlt, Juli-August 7 1/2 Thlr. bezahlt, August-September 7 1/2 Thlr. bezahlt, September-Oktober 7 1/2 Thlr. bezahlt, Oktober-November —

Breslau, 1. Juni. [Produktenmarkt.] Auch der heutige Markt war bei nicht starken Zufuhren in flauer Haltung und die Käufer zurückhaltend; die Preise der feinsten Qualitäten behaupteten sich nur mühsam zu der Notiz, während mittlere und geringere Sorten selbst zu ermäßigten Preisen schwer zu begeben waren. Für Erbsen und Wicken in guten Qualitäten war der Begehr sehr gering.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Weißer Weizen, Gelber Weizen, Brenner-Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Koch-Erbsen, Futter-Erbsen, Schwarze Widen, Weiße Widen.

Deliaaten waren ohne Geschäft. Wintereraps 104—107—109—111 Sgr., Wintererbsen 90—94—96—98 Sgr., Sommererbsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rübsil weichend; loco und pr. Juni 16 Thlr. Br., September-Oktober 15 1/2—15 1/2 Thlr. bezahlt und Br. Spiritus behauptet, loco 7 1/2 Thlr. en détail bezahlt. Für Kleesaaten war heute die Frage sehr schwach und die Preise erlitten keine Aenderung.

Rothe Saat 10 1/2—11 1/2—12—12 1/2 Thlr. } nach Qualität. Weiße Saat 15—16—17—18 Thlr. } Lohmothee 12—13—13 1/2—14 Thlr. An der Börse wurde in Roggen zu weichenden Preisen Mehreres gehandelt; Spiritus ziemlich unverändert im Preise bei matter Haltung und geringem Geschäft.

L. Breslau, 1. Juni. Rint matt.

Wir benachrichtigen die Wollproduzenten, welche in dem bevorstehenden Markte ihre Schafwolle nicht verkaufen, daß wir während des Wollmarktes so wie nach demselben uns überwiesene Wollen zu Lager nehmen, hierauf angemessene baare Vorschüsse leisten und den spätern Verkauf zu limitirten Preisen besorgen.

Ignaz Leipziger und Comp., Bank- und Wechsel-Geschäft, Ring Nr. 10. 11, im ersten Stock

Die am 31. Mai vollzogene eheliche Verbindung unserer Tochter Clara mit dem Kaufmann Herrn August Hänel in Breslau, zeigen wir entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an. [5818] Lauban, am 2. Juni 1858. J. G. Queißer und Frau.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich: August Hänel, Clara Hänel.

Die heut Vormittag 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Auguste, geb. Dinter, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich allen Verwandten und Freunden hiemit ergebenst anzudeuten. Waldburg, den 29. Mai 1858. [5808] Robert Haenschke.

Todes-Anzeige. [5826] Heute in der dritten Morgenstunde entschlummerte sanft nach längerem Leiden mein theurer innig geliebter Gatte der Kaufmann August Zeigig im noch nicht vollendeten 30. Lebensjahre. Tiefbetrabt widme ich diese Anzeige allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung. Breslau, den 1. Juni 1858. Louise Zeigig, geb. Schindler.

Den heut Mittag gegen 12 Uhr nach langen Leiden erfolgte der Tod ihrer geliebten Mutter und Schwester, der verwitt. Kriegsraht Julie Wacker, geb. Crafau, beehren sich, statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst anzudeuten. Die Hinterbliebenen. Breslau, den 31. Mai 1858. [5845]

(Statt besonderer Meldung.) Am 31. Mai starb nach siebentägigem Krankenlager an Lungenschlage unser heißgeliebter guter Sohn Konrad im Alter von beinahe fünf Jahren. Für unsern tiefen Schmerz bitten wir um stille Theilnahme. [4355] Jacobsdorf, den 1. Juni 1858. Ludwig Döhrenfurth, Marie Döhrenfurth, geb. Beyersdorf.

Ein gebildetes Mädchen von außerhalb, welches in allen weiblichen Arbeiten, auch im Weißnähen und Schneidern gründlich geübt ist, sucht zum 1. Juli bei anständiger Herrschaft eine passende Stelle. Näheres bittet man zu erfragen Matthiaßstraße Nr. 82, bei [5828] Noedler, Schneidermeister.

Theater-Repertoire. In der Stadt. Mittwoch, den 2. Juni. 48. Vorstellung des zweiten Abonnements von 70 Vorstellungen. „Arlequin und die Berg-Nymphe, oder: Zauberkerzen.“ Ballet-Opern-Parade. Ballet-Opern-Parade. Ballet-Opern-Parade.

Donnerstag, den 3. Juni. 49. Vorstellung des zweiten Abonnements von 70 Vorstellungen. „Der Maurer und der Schloffer.“ Komische Oper in 3 Akten. Musik von Auber. (Henriette, Frau. Limbach, vom königlichen Hoftheater zu Hannover; Leon, Hr. Winkelmann, als Gäste.) Hierauf: „Alphea.“ Großes anatroentisches Ballet in einem Aufzuge und 2 Tableaux vom königl. Balletmeister P. Taglioni. Musik von P. Hertel. In Scene geht vom Balletmeister Hrn. Pohl.

In der Arena des Wintergartens. Mittwoch, den 2. Juni. 21. Vorstellung im 1. Abonnement. „Drei Partien Mariage, oder: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.“ Pöffe mit Gesang in 3 Akten von Robert. Musik von Conradi. Um 3 Uhr Anfang des Konzerts der Kapelle unter Direktion des Hrn. A. Wilke. Anfang der Vorstellung 5 Uhr. Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Saaltheater statt. Nach der Vorstellung: Fortsetzung des Konzerts.

H. 3. VI. 6 1/2. R. □ III.

Bei Trewendt & Granier (Albrechtsstrasse 39), so wie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben: Breslau. Ein Führer durch die Stadt. Von Dr. H. Luhs. Mit einem lithographirten Plane der Stadt. 8. Eleg. brosch. Preis 5 Sgr. Verlag von Eduard Trewendt. [4324]

Von den besten Bieren aus Kulmbach, sowie aus Erlangen in Baiern hält stets Lager und empfängt in Originalfassern: [4220] C. G. E. Webes in Görlitz.

Freitag den 4. Juni 1858. Vauxhall im Wintergarten.

Flagenfest. Doppel-Konzert. Theater. Bal champêtre. Illumination. Programm: Doppel-Konzert, Anfang 3 Uhr. Das Rendezvous im Paradiesgäßchen. Pöffe in 2 Akten, nach dem Franz. von L. Berger. Anfang 4 Uhr. Doppel-Konzert. Die Schneidermamsells. Baudeville in 1 Akt, frei nach Stribe v. Angely. Anfang 6 1/2 Uhr. Doppel-Konzert. Das Fest der Handwerker. Komisches Gemälde in 1 Akt von L. Angely. Anfang 9 Uhr. Bal champêtre. Anfang 9 Uhr. Große Illumination von 10,000 Lampen, Ballons, Transparents, mit Beginn der Dunkelheit.

Billets zu 7 1/2 Sgr. sind von Mittwoch bis Donnerstag Abends 8 Uhr ab bei Herrn Krüger, Ring Nr. 1, zu haben. Für numerirte Plätze im Parquet und in den geschlossenen Logen sind im Wintergarten an der Theaterkasse Billets zu 2 1/2 Sgr. zu haben, welcher Betrag für die hiesigen Armen bestimmt ist. [4359]

Kasseneröffnung 1 Uhr. Anfang 3 Uhr. Fürstengarten. Heute Mittwoch den 2. Juni: [5832] großes Militär-Konzert, ausgeführt vom Trompeter-Chor des königlichen 1ten Kürassier-Regiments, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Kosner. Anfang 3 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Restauration „Anna-Bierkeller“ Schweidnitzer u. Junkernstr.-Ecke Nr. 50, empfiehlt einem geübten Publikum vorzüglich gute Biere, nebst warmen und kalten Speisen zu gütiger Beachtung. [4352] Schmidt, Brauermeister.

Ein fast noch neuer Viktoriuscher Dampf-Brennapparat, wie auch 5 Stück kupferne Kessel zu 300 Quart, stehen billig zum Verkauf bei Butter, Kupfer- und Eisenmeister, Neufchstraße Nr. 51. [5840]

Breslauer Rennen 1858. Letzter Tag, Mittwoch den 2. Juni, Nachmittag 5 Uhr. 1) Handicap, Preis 200 Thlr. nebst 5 Fdr. Einsatz (14 Pferde genannt); 2) Triennial für 2jährige Pferde (7 Unterstricken); 3) Zuchtrennen, Preis 400 Thlr. nebst 5 Fdr. Einsatz (18 Pferde genannt); 4) Triennial für 4jährige Pferde, 10 Fdr. Einsatz (8 Pferde genannt); 5) Handicap, Preis 200 Thlr. nebst 5 Fdr. Einsatz (17 Pferde genannt); 6) Hürdenrennen, Herrenreiten, Preis 200 Thlr. nebst 2 Fdr. Einsatz (10 Pferde genannt). Die Rennen werden auf der Bahn bei Scheitnig abgehalten. An der Tribüne findet wie gewöhnlich Konzert statt. — Altien à 3 Thlr., so wie Damen-Billets zu 1 Thlr., ferner Tribünen-Billets zu 15 Sgr. und Parterre-Billets zu 3 Sgr. sind an den Eingängen zur Bahn von 4 Uhr ab zu haben. [5805]

Bekanntmachung. Der diesjährige Frühjahrs-Wollmarkt in Posen wird vom 12. bis 14. Juni abgehalten werden. — Die Lagerung der Wolle auf dem alten Markte kann vom 9. Juni ab erfolgen und werden von diesem Tage ab auch sämtliche Waagen in Thätigkeit gesetzt werden. Anweisungen zu Lagerstellen im Freien werden bei der Rathswaage ausgegeben, auch Batten zur Errichtung von Zelten bei derselben verabsolgt werden. Posen, den 11. Mai 1858. Der Magistrat.

Schles. Central-Verein für Veredlung des Hausfederviehs. Nachdem die ersten Anlagen in unserem Vereinsgarten (Gellbornstraße Nr. 4) hinreichend vorgeschritten, und eine Anzahl der seltensten und nützlichsten Hühnerstämme dafelbst untergebracht ist, erlauben wir uns alle diejenigen, welche an der zeitgemäßen, geüblichen Entwidlung der Fiederzieht Interesse nehmen, zum Besuch unserer Anstalt ergebenst einzuladen. Der Garten wird, bis auf Weiteres, täglich in den Nachmittagsstunden von 2 Uhr an sowohl vom Wintergarten als von der Gellbornstraße aus zugänglich sein. Breslau, den 29. Mai 1858. [4254] Der Vorstand.

Galerie im Ständehause. Dieselbe ist während des Wollmarktes, und zwar: vom 2. bis 9. d. M. täglich Vormittags von 11 bis 2 Uhr, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet. [4333] Der Verwaltungsausschuß des schlesischen Kunst-Vereins.

Galerie im Ständehause. Neu aufgestellte Del-Gemälde: Eine Monatscheinlandschaft von C. v. Stomeroffsky in Breslau. Eine Landschaft: Motiv aus dem Salzkammergut, von demselben. Ein Stall, von demselben. Drei Pferdestücke von Hugo Litfas aus Berlin, gegenwärtig in Breslau. [4332]

Mineral-Brunnen-Anzeige. Direkt von den Quellen empfangen ich fortwährend frische Sendungen der [4354] Böhmisches, Rheinischen, Baierschen und Schlesischen Brunnen, Karlsbader Salz u. Seifen, Mutterlauge und Badefalze, und empfehle davon zu geneigter Abnahme.

Carl Straka, Albrechtsstraße, der Egl. Ba gegenüber, Handlung natürlicher Mineral-Brunnen und Lager von Dr. Struve u. Soltmann's künstlichen Mineralwässern.

Die Unterzeichneten beabsichtigen am 4. und 5. Juni, d. J. von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr, in dem gütigst bewilligten Lokale der kaufmännischen Ressource in der Bräse einen Verkauf der bei ihnen zum Besten der Abgebrannten von Frankenstein und Zadel eingelieferten Geschenke zu veranstalten, und hoffen um so zahlreicheren Besuch, als auch Ihre Majestät die Königin und Ihre königl. Hoh. die Frau Prinzessin von Preußen die Gnade hatten, Gaben huldreichst zu überreichen. Entree 5 Sgr. [4296]

Reise-Brieger Eisenbahn.
Es soll die Lieferung von a) 800 Paar Lachsen zu 5/8 Zolligen Schienen, b) 8000 Paar Lachsen zu 3/4 Zolligen Schienen, c) 35,200 Stück Lachsenbohlen mit Muttern, d) 1000 Stück Unterlagsplatten, e) 2000 Stück Oberblechen, f) 1600 Stück Schwellenbohlen incl. Unterblech und Splint, g) 80 Centnern 5/8 Zolligen Hahnägeln im Wege der Submission vergeben werden und ersuchen wir Offerten frantirt bis zum 20. d. M. einzureichen. Die Submissions-Bedingungen liegen in unserem Bureau, Palm- und Grünstrassen-Ecke, zur Einsicht aus und können Abschriften derselben daselbst gegen Erstattung der Kopialien in Empfang genommen werden. Breslau, den 1. Juni 1858. Das Direktorium. [4356]

Kürzeste und billigste Eisenbahn-Route für Personen und Güter nach und von Belgien, Frankreich u. deren Seehäfen.
a) per Ruhrort von und nach Norddeutschland, den nördlich und östlich angrenzenden Ländern:
b) per Düsseldorf von und nach Mitteldeutschland, Sachsen, Oesterreich u. c. Die internationalen und Transit-Güter können von beiden Seiten auf Aachen resp. Düsseldorf und Ruhrort durchgehen, an welchen Orten sich Haupt-Zoll-Ämter für die Zollabfertigung befinden. In Ruhrort erfolgt der Rheintrajekt der Güter in ganzen Eisenbahnwaggons ohne Umladung durch ein seit 1. Mai v. J. eröffnetes hydraulisches Hebewerk nach dem Systeme von Armstrong (das erste derartige auf dem Kontinente) mit Leichtigkeit, Sicherheit und Schnelligkeit. Die Frachtbriefe sind ausdrücklich mit dem Vermerke „via Ruhrort“ oder „via Düsseldorf“ zu versehen. Die zollamtliche Behandlung der Güter wird in Ruhrort durch unsere Agenten de Grunther, Swalmius, van der Linden & Comp., in Düsseldorf durch unseren Agenten Wilhelm Bauer, und in Aachen durch unsere Agenten Schiffers & Priesher gegen feste billige Vergütungen besorgt, ebenso wie die unterzeichnete Direktion, auf Erfordern die direkten Tarife verabfolgen und jede wünschenswerthe Auskunft ertheilen werden. Aachen, den 22. Januar 1858. Königl. Direktion der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn. [2612]

Seebad Swinemünde.
Die hiesige Badezeit beginnt mit dem 20. Juni und endet mit dem 20. September. Die Stadt Swinemünde ist von Stettin ab durch das reizende Oberthal und das große Haf in vierstündiger Dampfschiffahrt zu erreichen. Seewärts vermittelte feste Dampfschiffverbindungen den Verkehr mit allen größten Küstenstädten der Nord- und Ostsee. Dieser in steter Steigerung begriffene Verkehr von Segelschiffen, Mast- und Schrauben-Dampfern und der häufige Besuch preussischer und fremder Kriegsschiffe bieten insbesondere dem Binnenländer überraschende Abwechslungen, wie solche andere Seebäder nicht gewähren. Die in der nächsten Umgebung der Stadt und der See-Badeanstalten vorhandenen hübschen Promenaden und die zu lohnenden Land- und Wasserpartien anregende Umgebung empfehlen unseren freundlichen Baderort sogar denjenigen, welche mehr zu einem Stillleben hinnenigen. Die hiesigen Badeanstalten sind auf das Vollkommenste eingerichtet. Die mit allem nöthigen ausgerüsteten freundlichen Badequartiere sind in ausreichender Anzahl vorhanden, gut und billig. Die hiesigen Gasthöfe und Restaurationen lassen Nichts zu wünschen übrig. Eine tüchtige Schauspielergesellschaft wird zum Besuche des neuen Theatergebäudes besonders einladen. Die von der Badeverwaltung ressortirenden Vergnügungen, als Bälle, Konzerte und dergleichen mehr, werden aus der Badekasse bestritten und haben Fremde und Badegäste, abgesehen von Bezahlung der beliebigen Bäder und von einmaligen freiwilligen Musikbeiträgen, hier überall keine Beisitzer zu leisten. Die Bade-Direktion wird gern und reich jede gewünschte Auskunft ertheilen und der Beforgung und Nachweisung von Badequartieren sich bereitwillig unterziehen. [3462] Swinemünde, den 1. Mai 1858. Die Bade-Direktion.

Die Kallenbachsche Damen-Schwimm-Anstalt, Matthiastunft Nr. 3, ist eröffnet. [4347]

Unterricht in den kaufmännischen Wissenschaften.
Am 15. Juni d. J. beginnt bei mir mit Genehmigung der Behörden ein Unterrichts-Cursus in kaufmännischen Rechnen, in der Korrespondenz und Buchführung nach einer ganz neuen Methode. — Die Unterrichtsstunden finden, nach Wahl der Theilnehmer, des Morgens oder des Abends statt. Galewski, Tauenzienstraße Nr. 70. [4348]

Ein unauflöslicher Zahnkitt.
Nach vielfachen Versuchen war es mir vor zwei Jahren gelungen, diesen Zahnkitt herzustellen, welcher sich im Munde rasch erhärtet, so daß er selbst das Beissen harter Körper zuläßt, die Zahnhöhlen hermetisch verschließt, also jeden üblen Geruch der Zähne, das Unschöne des Brandes verhindert und den Zahnschmerz vorbeugt. Nach Bekanntheit dieses Kittes durch die Zeitung, habe ich ihn vielfach und mit Erfolg angewendet und bis jetzt noch so vervollkommenet, daß ich ihn aufs Gewissenhafteste empfehlen kann. Zur Anwendung dieses (nicht verendbaren) Kittes, so wie zum Einsetzen einzelner Zähne und Gebisse bin ich täglich Vorm. von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr zu sprechen. Linderer, prakt. Zahnarzt, jetzt wohnhaft Ohlauerstraße Nr. 50. [4335]

An Hämorrhoidal-Leidende.
Alle diejenigen, welche an obigem Uebel leiden, können sicher und radikal ärztlich in 14 Tagen bis 3 Wochen geheilt werden. Hierauf Reflektirende können gegen portofreie Eingabe ihrer Adresse an das Allgem. Annoncen-Bureau von Jacob Türkheim in Hamburg gratis genaue Auskunft erhalten. [2852]

Die landwirthschaftliche Maschinenbau-Anstalt von A. Antoniowicz, Roienthalerstraße Nr. 4, empfiehlt den Herren Landwirthen ihr reichhaltiges Lager zur gütigen Beachtung. Besonders erlaube ich mir auf die Vorzüglichkeit der Dreschmaschinen aufmerksam zu machen. [5807]

Zur Saat offerirt in bester keimfähiger Waare neuen weißen amerikanischen Pferdezaun-Mais, Sommerrüben, Zuckerrüben-Samen, rothen und weißen Klee, französische Luzerne, gelbe und blaue Lupine, Haideform und diverse andere Sämereien. [5824] **H. Eckersdorff, Schmiedebrücke Nr. 56.**

Wilhelm Engels u. Co. aus Solingen, Niederlage: Breslau Ring Nr. 3, empfehlen ihr auf das Beste assortirtes Lager von Tafel-, Dessert- und Tranchir-Messern mit Eisenbein-, Ebenholz- und Stahlheften, feinsten Feder-, Instrumenten-, Jagd-, Garten-, Oulir-, Rasir- u. Küchenmessern, feinsten Scheeren in allen Sorten zu den billigsten Preisen. [4340]

Hühneraugen-, franke Ballen- und eingewachsene Nägel-Leidende können mich täglich von 10—1 u. 3—6, Schmiedebrücke 48 (Hotel de Saxe) sprechen. [5778] **Ludwig Delsner, Fußarzt.**

Bekanntmachung.
Die zum königlichen Forst-Revier Katholisch-Hammer gehörige, circa 1500 Schritt von Dorfe Katholisch-Hammer und 1000 Schritt von der Trebnitz-Jünger Chaussee innerhalb der Forsten gelegene königliche Brettmühle nebst Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude und 5 Morgen 171 A. Ruthen Acker und Wiese soll vom 1. Juli d. J. ab bis dahin 1864 im Wege der Submission verpachtet werden. Es werden daher alle Pachtlustige hierdurch aufgefordert, ihre Offerten bis zum 12. Juni d. J. versiegelt und unter der Aufschrift: „Submission wegen Pachtung der Brettmühle zu Katholisch-Hammer“ postfrei an uns einzureichen. Das jährliche Pachtminimum beträgt 73 Thlr. Die Verpachtungsbedingungen können sowohl in unserer Forst-Registatur (im Regierungs-Gebäude hier selbst) als auch in der Registatur des Oberförsters Wagner in Katholisch-Hammer eingesehen werden. Breslau, den 21. Mai 1858. Königl. Regierung. Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten. v. Struensee.

Bekanntmachung.
Auf Veranlassung des am 7., 8. und 9. Juni d. J. hier selbst stattfindenden Wollmarktes werden die folgenden, die Straßen-Ordnung betreffenden Bestimmungen der Wollmarkts-Ordnung vom 18. April 1851 hiermit in Erinnerung gebracht. § 10. Bei den Zufuhren von Wolle zum Wollmarkt ist folgende Straßenordnung zu beobachten. 1. Alle Wollfuhren, welche drei Tage vor Beginn des Marktes (§§ 2 und 3) und später zur Stadt kommen, haben sich auf den Brücken und in allen Straßen der Stadt dergestalt auf der rechten Seite der Brücke oder Straße zu halten, daß die andere Hälfte derselben für anderes Fuhrwerk frei bleibt. 2. Alle Wollfuhren müssen hinter einander bleiben und dürfen also weder neben einander, noch sich vordrängen. Wer außer der Reihe betroffen wird, wird genöthigt werden, ohne Verzug durch die Stadt hindurch und zum entgegengesetzten Thore wieder hinauszufahren, ohne abladen zu dürfen. 3. An Punkten, wo aus verschiedenen Straßen Wollfuhren zusammentreffen, werden die Beamten die Ordnung, in welcher sie weiter vorrücken dürfen, bestimmen. Den Anordnungen derselben wird, bei Vermeidung sonstiger Zwangsmaßregeln, ohne Widerrede Folge zu leisten sein. Außerdem finden die allgemeinen Vorschriften über das Fahren auch auf die Wollfuhren Anwendung. 4. Wollen, welche vom rechten Oberufer kommen, haben ihren Weg durch das Kaiserthor und die Schmiedebrücke zu nehmen, sofern sie nicht auf dem Parade- oder Blücherplatze gelagert werden sollen. Die zur Lagerung auf den zuletzt genannten beiden Plätzen bestimmte Wolle hat ihren Weg durch die Dierstraße zu nehmen. 5. Entladene Wollwagen dürfen weder auf den Marktplätzen selbst, noch in deren Nähe, oder in den Zufuhrstraßen halten, sondern müssen unverzüglich sich nach den breiteren Straßen der Vorstädte zurückbegeben. Breslau, den 1. Juni 1858. Königl. Polizeipräsident. v. Kehler.

Bekanntmachung.
Zum nöthigen Verkaufe des hier Weintraubengasse Nr. 6 belegenen, auf 5277 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin auf den 2. Sept. 1858, Vorm. 11 Uhr, im 1. Stock des Gerichtsgebäudes anberaumt. Taxe und Hypothekenscheine können in dem Bureau XII. eingesehen werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gericht zu melden. Der Venditor Johann Christian Schmude oder dessen Erben und Rechtsnachfolger werden zu diesem Termine vorgeladen. Breslau, den 17. Februar 1858. [257] Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung der Konkursöffnung und des offenen Arrestes. Königl. Kreis-Gericht zu Ohlau. Erste Abtheilung. Den 17. Mai 1858 Mittags 12 Uhr. Ueber das Vermögen des ehemaligen Apothekers und jetzigen Freigutsbesizers Bergemann zu Jedlitz ist der gemeine Konkurs eröffnet worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Gerichtsschreiber Korpus als Vertreter des Justiz-Rath Steinmann bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf Sonnabend den 29. Mai 1858 Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Hrn. Kreis-Richter Behrend in dem Parteienzimmer anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegebener, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. Juni 1858 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer ewigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandinhalten nur Anzeige zu machen. Ohlau, den 17. Mai 1858. Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation. Die zu dem Mühlendörfer Heinrich Sanden'schen Nachlasse gehörigen Realitäten, und zwar a) die dreigängige Wasser-Mühlmühle nebst Zubehör sub Nr. 2 der Schloßgemeinde Hühnit, b) die Acker- und Wiesengrundstücke sub Nr. 80 zu Hühnit, insgesamt abgeschätzt auf 17,345 Thlr. 23 Sgr. 11 Pf., sollen im Termine den 15. Juli 1858 Vormittags 10 Uhr hier selbst zum Zweck der Erbtheilung an den Meistbietenden verkauft werden. Die Taxe und die Hypothekenscheine sind während der Amtsstunden im Bureau IIa. einzusehen. Hühnit, den 29. Mai 1858. [614] Königl. Kreis-Gericht, Abth. II.

Bekanntmachung. [643] Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft erfolgt den 21., 22., 23. und 24. Juni d. J. die Einzahlung der Pachtbrieftaxen und den 25. und 26. Juni die Auszahlung derselben, am letztgenannten Tage jedoch nur bis 12 Uhr Mittags. Jauer, den 28. Mai 1858. **Schweidnitz-Jauer'sche Fürstenthums-Landschaft.** (gez.) Otto Fehr. von Jedlitz.

Bekanntmachung. [5799] Der hiesige Frachthuhmann F. Mader, welcher allwöchentlich die Tour über Reichenstein, Frankenstein und Nimpfisch nach Breslau nimmt, an jedem Dinstage dort eintrifft, und während dieses Tages Fracht nach Lande verladet, hat seine Ausspannung in Breslau im goldenen Löwen in der Schweidnitzer-Vorstadt, und kann den in der diesjährigen Saison die Bäder von Lande besuchenden Kurgästen zum Transport ihres Gepäcks, und der Sicherheit wegen aufgegebener Bestellungen bestens empfohlen werden. Außer diesem Tage können Bestellungen, wo das Gepäck abzuholen ist, im Gasthof zum goldenen Löwen, beim Gastwirth Hrn. Galisch abgegeben werden. Lande, den 26. Mai 1858. **Die Bäder- und Brunnen-Inspektion.**

Auktion. Sonnabend den 5. Juni d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, werden in der Posthalterei vor dem Striegauer-Thore hier selbst ca. 8 Stück gesunde brauchbare Pferde, 1 sechsstägige Weidwaise, 3 vierstägige desgleichen, 1 Radwagen, mehrere andere Chaisen und Wagen, 6 verdeckte Post-Schlitten, eiserne Krippen und Raufen, 12 bis 15 gute Pferdegeschirre, Sättel u. andere Utensilien, alte Montirungsfelle, Trompeten u. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Jauer, den 18. Mai 1858. [5338] **B. Sachs.**

Pariser Restauration, Wein- und Bier-Lokal, Ring Nr. 19, **Früh- und Abend-Konzert. Bairisch-Bier, Gesundheits-Bier, Bock-Bier.** [4341] Eine Dame von Stande sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Gesellschaftlerin, Stütze der Hausfrau, Aufsicht der Kinder, deren ersten Unterricht sie auch leiten würde. Adressen sub M., poste rest. Breslau.

Den Herrn Gutsbesitzern [4344] empfehlen wir unser aufs reichste assortirtes Lager **echt importirter Havana-, Bremer und Hamburger Cigarren.** **Friedländer & Littauer,** Ring Nr. 18, im Hause der Manatschal'schen Konditorei.

Neue allgemeine Landes- (Zoll-) Gewichte in allen vorchriftsmäßigen Stücken, sowohl von Eisen als auch von Messing, bei **Strehlow u. Paschwitz, Schubbrücke Nr. 54.** [4342] Preis-Courante werden unentgeltlich verabfolgt.

Avis. Nach den in letzterer Zeit leider so häufig vorgekommenen Bränden, die durch die bisherige oft feuergefährliche Bedachung der Gebäude besonders befördert worden sind, erlauben wir uns das bauende Publikum auf unsere von einem hohen königlich preussischen Ministerio für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten **als ganz feuersicher anerkannte** und durch Publikation der kgl. Regierungen zu Pignitz Amtsblatt Nr. 32 vom 11. August 1855 und Frankfurt a. O. Amtsblatt Nr. 32 vom 6. August 1856 **zur Anwendung anempfohlene Stein-Dachpappen** besonders aufmerksam zu machen. Dieselben können stets für Schlesien in unsern Fabriken zu Breslau, Barge bei Sagan und Görlitz nach Bedarf bezogen werden und übernehmen wir auch die Einbedung durch unsere sachverständigen Deder in Afford oder stellen nur Deder zur Verfügung. [4353] Zugleich weisen wir darauf hin, daß wir unser Fabrikat, um jedem Mißbrauch zu begegnen, stets mit unserm Fabrikstempel und Firma versehen. Breslau, im Juni 1858. **Stalling u. Ziem.**

Grab-Denkmal von Marmor und Sandstein sind in jeder beliebigen Façon vorrätzig und werden auf das sauberste und billigste verfertigt bei **S. Bial, Bildhauer, Antonienstraße 3.** [5830]

Fußboden-Glanzack, reinen, gelbbraunen und mahagonifarbigen. Dieser Lack ist geruchlos und trocknet während des Streichens, das Pfund 12 Sgr. **Weissen, grauen und grünen Lack,** zu Thüren, Fenstern, Tischen und Stühlen, das Pfund 12 Sgr. **Schwarzen Glanzack,** zu Eisen, Leder und Holz, das Pfund 10 Sgr., offerirt: **S. G. Schwarz, Ohlauerstraße Nr. 21.** [4339]

Runkelrüben- und Kraut-Pflanzen-Verkauf. Unterzeichneter offerirt sehr schöne kräftige Pflanzen folgender Sorten: **Runkelrüben,** große runde dicke rotbe und gelbe bairische, so wie große lange dicke rotbe und gelbe braunschweiger, besonders aber **größte englische Riesen-Runkel-Rüben.** **Krautpflanzen:** Magdeburger so wie Ulmer Centner-Kraut. Verpachtung geschieht sorgfältig. Bei Abholung der Pflanzen durch Wagen, wolle man mir deren Eintreffen den Tag zuvor gefälligst anzeigen. [4357] **J. G. Hübner, Kunst- und Handelsgärtner, Bunzlau i. Schl.**

Pferde- und Wagen-Auktion. Morgen Donnerstag den 3. Juni Vormittags von 11 1/2 Uhr ab, werde ich am Zwingerplatz: 1) vier Stück Reitpferde, 2) zwei Stück Reitpferde, wobei ein schöner Hengst, 3 1/2 Jahr alt, 3) einen noch gut gehaltenen Broom, so wie einen halbedeckten und einen ganz gedeckten Wagen, öffentlich versteigern. [4345] **H. Sani, Auktions-Kommissarius.**

Gutsverkauf. Die Eigenthümer des im Kreise Breslau gelegenen Ritterguts Dürr-Althof, dessen Gesamtfläche 481 Morgen beträgt, wollen dasselbe verkaufen und werden zur Entgegennahme von Geboten **am 18. Juni d. J., von 10 Uhr Vormittags ab,** in dem Gasthose „zur goldenen Gans“ in Breslau anwesend und bereit sein. Das lebende Inventarium des zu verkaufenden Gutes besteht in 12 Pferden, 2 Fohlen, 24 Stück Rindvieh, 6 Stück Schwarzvieh und 250 Schafen. Das zum Wirtschaftsbetriebe erforderliche todt Inventarium ist vollständig vorhanden. An königlichen Steuern sind monatlich 13 Thlr. 9 Sgr. 1 Pf. zu entrichten. Bei einem annehmbaren Gebote kann der Abschluß des Vertrages, sowie auch die Uebergabe des Gutes ohne Verzug erfolgen. Der Wirtschaftspräsident Alois zu Dürr-Althof ist beauftragt, die Befestigung des zu verkaufenden Gutes, indem sich deshalb an ihn wendenden Kauflustigen zu gestatten und jede gewünschte Auskunft über dasselbe zu geben. [4100] Sollten Kauflustige schon jetzt mit den Eigenthümern des Gutes wegen dessen Ankauf in Unterhandlungen treten wollen, so werden diese ersucht, sich deshalb in portofreien Briefen an den Justizrath Welser zu Striegau zu wenden, welcher beauftragt ist, derartige Unterhandlungen Namens der Eigenthümer zu pflegen.

Pariser Restauration, Wein- und Bier-Lokal, Ring Nr. 19, **Früh- und Abend-Konzert. Bairisch-Bier, Gesundheits-Bier, Bock-Bier.** [4341] Eine Dame von Stande sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Gesellschaftlerin, Stütze der Hausfrau, Aufsicht der Kinder, deren ersten Unterricht sie auch leiten würde. Adressen sub M., poste rest. Breslau.

Wilhelm Bauer jun.,

Altbüßerstraße Nr. 10, vis-à-vis der Magdalenen-Kirche,

empfehlen sein vollständig assortirtes Lager von

Möbeln, Spiegeln, Polster- Waaren und Parquets

eigener Fabrik unter Garantie zu soliden Preisen. [4325]

Meine Restauration, Wein- und Bier-Halle

empfehle ich einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zur geneigten Beachtung. Auch wird zu jeder Tageszeit à la carte gespeist. [5815]

H. Cohn, Ring Nr. 1.

Riegner's Hôtel garni in Breslau,

Sunkern- und Schweidnigerstraßen-Ecke, im grünen Acker, [4261]

empfehlen sich dem geehrten reisenden Publikum zur geneigten Beachtung.

Fußboden-Glanzack,

rein gelbbraun-mahagonifarbig, in anerkannt vorzüglicher Qualität, aus der Fabrik des Herrn Franz Christoph in Berlin, offerirt in 1 & 2 Pfd.-Flaschen, sowie in Fäßchen von 6-20 Pfd., à Pfd. 12 Sgr. Gebrauchs-Anweisung gratis. [3472]

C. C. Preuß, Schweidnigerstraße Nr. 6.

Fein gemahlener Czerniger Dünger-Gips,

bewährt als das vorzüglichste Düngmittel für Blattfrüchte, empfiehlt den Centner zu 13½ Sgr.: Die Haupt-Niederlage von Albert Guttman, Comptoir: Böttnerstraße Nr. 3. Lager: Matthiasstraße Nr. 93. — Säcke müssen mitgebracht werden. [5806]



Hein's Hôtel garni

am Lauenzienplatz Nr. 4 in Breslau.

Dieses neu erbaute, aufs komfortabelste für Familien und einzeln Reisende eingerichtete Hotel liegt in der schönsten und gesündesten Gegend der Stadt Breslau, in der Nähe der Bahnhöfe, des Theaters und der Promenade. — Der Besitzer war bemüht, die Einrichtung so elegant als geschmackvoll der Zeit entsprechend herzustellen, und wird ferner bemüht sein, sowohl in Hinsicht der prompten und reellen Bedienung, als auch bei mäßigen Preisen die Zufriedenheit seiner geehrten Gäste zu erreichen. — Im Parterre befindet sich eine Weinstube, so wie eine Restauration, wo man jederzeit à la carte speisen kann. — Im Hause sind Equipagen bereit, die Gäste auf Wunsch an den Bahnhöfen zu empfangen. [4222]

D. P. Hein.

Die Geschäfts-Lokale

der Kölnisch-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia, der Kölnischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Concordia, der Transport-Versicherungs-Gesellschaft Agrippina

sind von der Albrechtsstraße Nr. 35

nach dem Hause Nr. 15 am Rathhause (Riemerzeile), eine Treppe hoch, verlegt worden. [4321]

Der Verkauf der Cigarren aus der Beyer'schen Konkurs-Masse befindet sich jetzt Junkernstraße Nr. 33, vis-à-vis der Kluge'schen Konditorei.

Das Lager ist durch den zweiten Transport auf's Vollständigste assortirt, und werden sämtliche Cigarren weit unter dem Facturen-Preise verkauft. [4131]

Der Beyer'sche Konkurs-Verwalter.

Meubles

aus verschiedenen Holzarten, nach geschmackvollen Zeichnungen gut und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt in großer Auswahl zu soliden Preisen

die Möbel- und Parquet-Fabrik von

G. S. Wild,

Hummeri Nr. 16. [4231]

Hütten-Ober-Beamter.

Ein von der Bitte auf gebieter Oberhütten-Inspektor wünscht wegen Familienrücksichten seinen bereits einige 20 Jahre inne habenden Dirigenten-Posten aufzugeben, und würde sehr gern bei notorisch soliden und in allgemeiner hoher Achtung stehenden Werkbesitzern eine Hütten-Direktor- oder Oberbeamten-Stelle annehmen. Nicht nur die ausgezeichnetsten Empfehlungen stehen diesem Herrn zur Seite, sondern auch sein Name hat in der Hüttenwelt einen fernhin reichenden guten Klang. Nur Bestallanten selbst könnten das Nähere unter dem Siegel strengster Discretion erfahren, da der Herr noch bedienstet ist. [4349]

Auftrag u. Nachw. Rm. N. Felsmann, Schmiedebrücke Nr. 50.

Die neue
Oblaten-Fabrik
von
A. MENZEL
Krausche Straße 62
empfehlen Glanz-Oblaten jeder Art
zu billigsten Preisen

in Gebinden bedeutend billiger, so wie spanische, französische und Ungarweine empfiehlt:

C. G. Gausauge,
Krauschestraße Nr. 23. [4331]

Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Notizbücher, Stammbücher, Albums u. Poesiebücher, Papeterien und Schreibzeuge, [4343]

empfehlen:
Joh. Urban Kern
in Breslau, Ring Nr. 2.

Nitterguts-Wacht.
Für eine Nacht von 3000 Thlr. pr. Jahr ist im Reg.-Bezirk Breslau ein Nittergut mit schönem Schloß, 1200 M. Areal, davon 900 M. Acker, das übrige Wiesen, Busch u. und mit schönem Viehstande auf viele Jahre zu verpachten. Das Nähere durch Rm. N. Felsmann, Schmiedebrücke Nr. 50. [4350]

„8000 Thaler“
werden zur ersten Stelle auf ein Mühlengrundstück mit Rändereien, zu obigem Zweck gerichtlich taxirt auf 14.400 Thlr., und einer neu erbauten Fabrik, welche einen Werth von 20.000 Thlr. hat, gesucht. Näheres ertheilt auf fr. Briefe der Agent
Ernst Pfaff in Sorau in der N.-L. [4284]

Zum bevorstehenden Wollmarkt

empfehle ich mein gut assortirtes [4152]

Wein-Lager.

Außer meinem Haupt-Lokal stehen zur Bequemlichkeit für Familien stets 4 Zimmer in Bereitschaft.

Carl Krause, Nikolaistraße Nr. 8.

Die von uns errichtete Pappen-Fabrik liefert vermöge der neuesten Konstruktion alle Sorten [4227]

Pappen

für Buchbinder, Kürschner u., bester Qualität, ebenso

feuersichere u. wasserdichte Dachpappen, welche durch sorgfältige Fabrikation gewiß allen Ansprüchen genügen werden.

Gebr. Bielschowsky u. Lipmann
in Dels.

Niederlagen, die zu Fabrik-Preisen verkaufen, befinden sich:

In Breslau bei Herrn B. Wittmann,
Neuschestrasse 40.

In Gleiwitz bei Hrn. Leo Blumenreich.
= Posen bei Hrn. B. Hamburger.
= Ostrowo bei Herrn S. Spiro.
= Kalisch bei Herrn Wd. Kempner.

In Rosenberg D.S. bei Herrn J. A. Weigert.
= Ramlau bei Hrn. S. Bielschowsky.
= Bernstadt bei Hrn. M. Holländer.
= Tarnowitz bei Hrn. Louis Roth.

Etablissemments-Anzeige.

Görlitz, im Mai 1858.

Das von mir hierorts etablirte

Bank-, Wechsel- u. Produkten-Geschäft

empfehle ich einer gütigen Beachtung ergebenst.

Simon Dollack. [4268]

Der auf Grund „beifälligen Gutachtens“ von dem höchsten Forum für Medizinal-Angelegenheiten, der königl. preuss. wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen, von dem königlich hohen Ministerium mit Konzession zum Verkauf beliehene

Perfische Balsam gegen Rheumatismus,
bereitet nach Vorschrift des arabischen Arztes Abbas Keri Nedschid zu Jspapan, von Oberst-Lieut. a. D. L. v. Poser zu Breslau, ist fortwährend zu den bekannten Preisen, die Flasche Litt. A. für Personen unter 25 Jahr 15 Sgr., die Flasche Litt. B. für ältere über 25 Jahr 1 Thaler, vorräthig im

General-Depot Handlung Eduard Groß,
in Breslau, am Neumarkt Nr. 42.

Die Gebrauchs-Anweisung ist in 4ter, berichtigter Auflage, enthaltend: „Hinweisende Erläuterungen für Rheumatismus-Fälle, d. d. 22. Mai 1858“, soeben erschienen, und wird jeder Flasche gratis beigegeben; auch wird dieselbe auf Verlangen vor Ankauf gern durch die Handlung Eduard Groß in Breslau, Neumarkt 42, verabreicht, um sich in zweifelhaften Fällen vor dem Gebrauch mit dem Haus-Arzt berathen zu können. [4358]

v. Poser-Nädlitz, Oberst-Lieutenant a. D.



Albrechtsstraße Nr. 6, Eingang Schubbrücke.

Mein Verkauf-Lokal von Schuhen und Stiefeln befindet sich jetzt Albrechtsstraße Nr. 6, Eingang Schubbrücke, und empfehle solches sowohl für Herren als auch für Damen in größter Auswahl. [4337]

C. Schäche, Albrechtsstraße Nr. 6,
Eingang Schubbrücke.

Die Breslauer Dampf-Knochenmehl- und Dünger-Fabrik

offerirt ihre, seit einer Reihe von Jahren bewährten Sorten Knochenmehl- und Dünger-Präparate (keine Poudre), für deren reele unverfälschte Qualität sie Garantie leisten. Angeführte Atteste und Analysen, die meist durch schöne Proben erlangt werden und den eigentlichen Fabrikaten in seltenen Fällen entsprechen, so wie alle sonstigen Anpreisungen, können dem Landwirthe keine Garantie geben, sondern nur die Realität einer Fabrik und die Garantie, welche sie für den Gehalt ihrer Fabricate zu leisten im Stande sein muss, wenn der Betrieb mit der nöthigen Sachkenntniß und Accuratesse geleitet wird. Wo diese Garantie nicht geleistet wird, oder werden kann, ist nach oft gemachten Erfahrungen bei Ankäufen künstlicher Dünger jedenfalls die größte Vorsicht anzuempfehlen. [4326]

Comptoir: Alte Taschenstraße Nr. 21,
Opitz & Haveland.



Die gehorsamst Unterzeichneten erlauben sich den geehrten Herren Vieh-Liebhabern Schlesiens ihre Dienste zur Besorgung von holländischem Hornvieh bestens zu empfehlen, und werden behufs Empfangnahme von desfallsigen Aufträgen während des diesjährigen Wollmarkts im Hotel „zum blauen Hirsch“ anwesend sein. Im Besitz von pl. 200 Stück Weidvieh, bestehend in vorzüglichen hochtragenden Kühen und Kalben, wie auch vorzüglichen Zuchstieren, glauben sie jeder Anforderung dieserhalb genügen zu können. [5788]

Unter Zusicherung einer prompten und billigen Bedienung bitten um recht viele Aufträge
Gebrüder Boeckhoff.

Bingum bei Leer in Ostfriesland, den 17. Mai 1858.

Knochenmehl

[5665] offeriren: Ritsche u. Comp., Schubbrücke 5.

Soeben erschien, in Breslau vorrätig in der Sortim.-Buchhandl. von Graß, Barth u. Comp. (S. F. Ziegler), Herrenstraße 20:

Der Magen.

Eine naturgetreue Darstellung und Belehrung für Alle, welche diesem wichtigsten Organe wegen Schwäche oder Leiden desselben besondere Aufmerksamkeit widmen müssen.

Von Dr. W. Czmann.

Zweite Auflage. Preis eleg. br. 10 Sgr.

In Briesg: durch A. Wänder, in Oppeln: W. Clar, in Polnisch-Wartenberg: Heinze, in Ratibor: Fr. Thiele. [4273]

Im Verlage von Tronisch u. Sohn in Berlin ist erschienen, in Breslau vorrätig in der Sort.-Buchh. von Graß, Barth u. Comp. (S. F. Ziegler), Herrenstraße 20:

Handbuch der Diätetik

für Freunde der Gesundheit und des langen Lebens.

Von Dr. R. W. Ideler,

Geh. Medizinal-Rathe, Professor u.

Preis broch. 20 Sgr.

In Briesg: durch A. Wänder, in Oppeln: W. Clar, in Poln.-Wartenberg: Heinze, in Ratibor: Fr. Thiele. [4273]

Im Verlage von R. Runke in Dresden ist erschienen, in Breslau vorrätig in der Sort.-Buchh. von Graß, Barth und Comp. (S. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20:

Die Kunst zu essen.

Zweite mit einer Federzeichnung vermehrte Ausgabe der „Gastronomischen Studien.“

Preis eleg. broch. 15 Sgr.

In Briesg durch A. Wänder, in Oppeln: W. Clar, in Polnisch-Wartenberg: Heinze, in Ratibor: Fr. Thiele. [4361]

Im Verlage von J. Z. Weber in Leipzig ist erschienen, vorrätig in Breslau in der Sortim.-Buchh. von Graß, Barth u. Comp. (S. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20:

Katechismus der Waarenkunde.

Von C. Schick,

Lehrer der kaufmännischen Wissenschaften in Leipzig.

Preis eleg. broch. nur 15 Sgr.

In Briesg bei A. Wänder, in Oppeln: W. Clar, in Poln.-Wartenberg: Heinze, in Ratibor: Friedrich Thiele. [4362]

Im Verlage von S. W. Schmidt in Halle ist erschienen, in Breslau vorrätig in der Sort.-Buchh. von Graß, Barth u. Comp. (S. F. Ziegler), Herrenstraße 20:

Der deutsche Sänger.

Eine Auswahl

der schönsten Lieder und Gesänge in größtentheils mehrstimmiger Bearbeitung.

Für Liedertafeln, Gesangvereine und gesellige Kreise. Herausgegeben von F. Schneider.

4. Aufl. Preis 20 Sgr.

In Briesg bei A. Wänder, in Oppeln: W. Clar, in Poln.-Wartenberg: Heinze, in Ratibor: Friedrich Thiele. [4363]

Mein Lager von

Tabaken und Cigarren

aus der Fabrik

der Herren Wilh. Ermeler & Comp. in Berlin,

empfehle zu geneigter Abnahme.

Ferd. Scholtz, Büttnerstrasse Nr. 6. [4334]

Frisch gepresste Raps- und Leinkuchen,

sowie fein gemahlenes Rapskuchmehl sind fortbauend in allen Quantitäten zu haben bei

Moritz Werther u. Sohn. [3770]

Kopfhaarreif- oder Federröcke,

welche die besten Stahlreifen ersehen u. den Vortheil vor jenen haben, daß sie nie brechen, empfiehlt:

Die Kopfhaar-Zeug- und Rock-Fabrik des

C. C. Wünsche, Ohlauerstraße Nr. 24 und 25. [4235]

Echten Peru-Guano,

unter Garantie von 13 bis 14 pCt. Stickstoffgehalt, so wie Chili-Salpeter empfiehlt und nimmt Aufträge zur Herbstbestellung entgegen:

A. Eckersdorff, Schmiedebrücke Nr. 56. [5825]

Chateau Larose. Rudesheimer.

Für auswärtige Rechnung haben wir den kommissionären Verkauf mehrerer Hundert Flaschen französischer Roth- und Rheinweine übernommen und offeriren die Flasche zu 15 Sgr. als etwas Preiswerthes.

Jund und Comp., Nikolaisstr. Nr. 71. [5809]

Eine schon gebrauchte Watten-Maschine wird zu kaufen gesucht. Offerten beliebe man unter der Chiffre K. L. in der Expedition dieser Zeitung baldigst abzugeben. [5835]

Zoll-Gewichte

empfehlen billigst:

Georgi u. Bartsch,

Ohlauerstraße Nr. 77. [5834]

schrägüber vom Hotel zum weißen Ader.

Echte Zwirn-Spigen

empfehlen in allen Breiten zu auffallend billigen Preisen:

G. Warschauer,

Neuschestrafte 48. [5820]

Guts-Verkauf.

Ein romantisch gelegenes, von Breslau eine Stunde per Eisenbahn und ¼ Stunde von derselben entferntes Rittergut von 400 Morgen Fläche, der Acker in bester Kultur, mit massivem neuen Wohnhause von acht Zimmern, großem Garten u. ist bei 15,000 Thlr. Anzahlung billig zu verkaufen durch

F. Wähl, Lauenzienplatz Nr. 9. [5817]

Brauerei-Verkauf.

Eine vollständig gut eingerichtete Brauerei, mit sämtlichen Inventarien, sowohl für die Brauerei, als auch für die Schänke-Votalien, nebst geräumigen Kellern, Stallungen, großen Gärten und Regelmässigkeiten, in einer Kreisstadt Ober-Schlesiens gelegen, ist sofort unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen.

Die geehrten Bewerber wollen die näheren Bedingungen in vorstehenden Briefen erfragen bei dem Agenten S. Schindler. [4327]

Gr. Streibitz, im Juni 1858.

Adolph Langner,

am Eisentram, empfiehlt bestes Jagd- und Scheibpulver, Schrot, Büchsenkugeln, englische, französische und System à la Florent, so wie alle anderen Sorten von Jagdgeräthschäften, zu möglichst billigen Preisen. [5803]

Von besten französischen

[4346]

Erinolin-Stahl-Reifen, dergl. Garnituren,

en gros wie en détail, von seidenen, wollenen und weiß baumwollenen

Besätzen u. Franzen

Cau de Cologne, Gummi-Bällen

empfehle ich reichhaltiges Lager zu wirklich billigen Preisen.

Carl Reimelt,

Ohlauerstraße Nr. 1, zur Kornede.

So eben empfang wieder eine Partie lebender Schildkröten

und empfehle dieselben allen Restaurationen zu Suppen, so wie zum Salzen in Gärten, pro Stück 20 Sgr. bis 1 Thlr. [5842]

S. Haacke, Nikolaisstraße 45.

Aufträge nach auswärts werden prompt effektiert.

Zum Verkauf. [4328]

Ein Rittergut im Grossherzogthum Posen belegen, in der Nähe einer Chaussee und einer Kreisstadt mit 5000 Einwohnern, 7 Meilen vom Bahnhof Lissa, Gesamtfläche 1682 M. Morgen. Es sind bestellt: mit Weizen 260 Mrg., Roggen 260 Mrg., Erbsen 110 Mrg., Gerste 50 Mgr., Hafer 400 Mrg., Kartoffeln 100 Mrg., Klee 220 Mrg. Seit 30 Jahren in Schlägen; alte Bodenkultur; bis jetzt Brennerbetrieb. 200 Mrg. Wald 12,000 Thlr. Werth. Wiesen 1. Klasse liefern 400 Fuhren Heu, Karpfen-Teiche 30 Morgen. 2 Ziegeleien und Kalkbrennerei mit gutem Rohmaterial. Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude massiv und gut; Garten bedeutend. 1200 Schafe, 24 Ochsen, 24 Pferde, 30 Kühe, 30 Jungvieh, 10 Füllen, Dreschmaschine, Oelmühle. 200 Thlr. baare Gefälle. Todtes Inventar komplet. Hypotheken fest. Preis 76 Mille. Anzahlung 30 Mille. Selbstkäufer erfahren das Nähere unter Adresse T. M. A. Berlin, Friedrichstrasse 168, 1 Tr.

Ein gut empfohlener Gärtner, der in seinem Fach, namentlich auch in der Kultur der Ananas vollkommen bewandert ist, findet zum 1. Juli eine gute Stellung. Persönliche Meldungen werden in den Tagen vom 3. bis 6. Juni in Breslau, Trebnitzer-Haus entgegen genommen. [5844]

Ein unverh. militärfr. Wirtschaftsbearbeiter in den höheren zwanziger J. sucht weg. Gutsverkauf Johann d. J. ein Engagement irgend einer Art. Mit dem Poliz. u. Rechnungswesen vertraut, stehen ihm ausser den glänzendsten Zeugnissen seiner bisherigen beiden Herrschaften über 4- und resp. 8-jähriges Wirken als Beamter besondere Rekommandationen hoher Herren zu Gebote. — Wenn gleich gemeinschaftl. Stellung mit seiner Schwester, welche in allen weibl. Arbeiten, Sticken, Feinnähren, Schneidern, Kochen und in der Milchwirtschaft geübt ist, sehr erwünscht wäre, würde Ersterer auch Stellung für sich allein annehmen. Gültige Offrt. mit Angabe der betref. Stellungen-Verhältnisse werden sub K. K. Nr. III. poste rest. Strehlen franco erbeten. [5811]

Eine Landwirthschafterin sucht zu Johannis d. J. ein anderweitiges Unterkommen. Gefällige Offerten werden unter Chiffre L. G. poste restante Breslau erbeten. [5846]

Eine gebildete Dame wünscht einige junge Mädchen in Pension zu nehmen. Für treue mütterliche Pflege und Beaufsichtigung der Schularbeiten wie des Musikunterrichts wird auf's Beste gesorgt werden. Frau Hofrath Croßl, Universitätsgebäude wohnhaft, Frau Kaufmann Becker, Albrechtsstraße Nr. 14, und Herr Pastor Faber an der Hofkirche, wollen gefälligst das Nähere mittheilen. [5829]

Ein junger, gebildeter, unverh. Kaufmann erhält in einer Fabrik in Schlesien, wenn er geschäftlich gewandt, der Korrespondenz und die doppelte Buchführung genau kennt, eine angenehme, mit gutem Gehalt verbundene u. dauernde Anstellung. [4351]

Auftrag u. Nachw. Rm. R. Felsmann, Schmiedebrücke Nr. 50.

Ein evangelischer Lehrer, welcher in den Realien, der Musik, den Sprachen und Elementar-Gegenständen unterrichtet, sucht eine Hauslehrerstelle. Antritt nach Wunsch. Offerten unter A. B., poste restante Hohenfriedberg, frankirt. [4216]

Ein Wirtschaftsprüfer, seit sechs Jahren in seiner bisherigen Stellung, wünscht die selbstständige Bewirtschaftung eines Gutes oder eine Pachtung von 500 bis 800 Morgen zu übernehmen; auch ist ihm der Kauf eines kleinen Gutes annehmbar. Gefällige Offerten werden angenommen Albrechtsstraße 24 im Laden. [5800]

Ein geübter Kanzlist kann in meinem Bureau Beschäftigung finden. Beuthen D.-S., den 31. Mai 1858. Leonhard, Rechtsanwalt und Notar.

Zu einer hier bestehenden Fabrik wird ein Compagnon mit einem Vermögen von 1500 bis 2000 Thlr. gesucht. Adressen beliebe man unter Chiffre H. K. poste restante Breslau abzugeben. [5813]

Billig zu verkaufen ein Paar neue Geschirre aus der schlesischen Industrie-Ausstellung Schmiedebrücke 10, im Gewölbe. [5837]

Heuschauer.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich die Restauration oben auf der Heuschauer eröffnet, für gute Speisen und Getränke, wie auch für bequemes Uebernachten, sowohl für Herren als auch für Damen, und die prompteste Bedienung bestens gesorgt habe. Auch bemerke ich hierbei noch, daß der Neubau, den die königl. hochlöbl. Regierung unternommen, gegenwärtig vollendet ist, und ich nun mit mehr Zimmern als früher zum Uebernachten versehen bin. Ich mache auch hiermit noch bekannt, daß ich auf den 6. Juni d. J. die Einweihung des neu erbauten Theils des Schweizerhauses, wobei Konzert stattfindet, abhalten werde, weshalb ich zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst einlade. [5801]

Stiebler, Restaurateur.

Wachsfußteppiche

in schöner trockener Waare, doppelt und einfach, offerirt in großer Auswahl zu Fabrikpreisen: [4233]

Eduard Kionka,

Ring, Schmiedebrücken-Ecke, Nr. 42.

Ein Dominium, [4297]

nabe bei Breslau, ist wegen Erbvererbung sogleich sehr billig zu verkaufen. Der Käufer muß zehn bis zwölftausend Thaler besitzen, weil das Geschäft nur reel gemacht werden kann. Näheres auf Briefe sub A. v. K. fr. Breslau poste restante.

Der Niederlagschein Nr. 204, über einen Schlitten ist abhanden gekommen, und wird vor Mißbrauch gewarnt. [5836]

Emanuel Hahn.

Kirschen-Verpachtung.

Sonntag, den 6. Juni, Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Dominialhofe zu Karlsdorf (bei Jordanstuh) die Kirschen in dasigen Aellen und Gärten meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden, wozu sich Nachmittags einfinden wollen. [5823]

Das Großherzoglich Babilische 35 Gulden-Loos Serie 7634, Nr. 381,654 ist abhanden gekommen; vor Ankauf desselben wird hiermit gewarnt. [5841]

2 Kutsch-Pferde (Russen) mit Geschirr, sowie ein halbgedeckter Jagdwagen stehen zum Verkauf auf der Viehde vor der Ohlauerthor-Steuer-Barriere. [5789]

Einen herrschaftlichen Bedienten, mit guten Zeugnissen versehen, weist nach [5810]

C. Müller, Friedr.-Wilh.-Straße 71.

Ein Poliranfederflügel, ganz neu, engl. Mechanik, ausgezeichnetster Ton, ist billig zu haben Salvatorplatz 8 par terre rechts. [5839]

Wagenfett,

erste Qualität, ausgezeichnet durch die Ausdauer und Kühlung. In Gebinden zu 1, ½, ¼ und ¼ Ctr. 7½ Thlr. der Ctr. In kleinen Rufen zu 7 Sgr. offerirt: [4338]

S. G. Schwarz, Ohlauerstraße Nr. 21.

Schäferei-Verkauf.

Wirtschafts-Veränderung wegen beabsichtigt das Dom. Ober-Sodow im Kreise Lublitz seine hochfeine und sehr wollreiche Schafherde, bestehend in circa 950 Stück Böden, Muttern, Hammeln und Lämmern sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft wird auf frankirte Briefe ertheilt. [5816]

Zu den billigsten Preisen empfehle ich eine große Auswahl Geschirre, Sättel von 6 bis 40 Thlr., Fahr- und Reitgeschirren, Koffer, Reiser- und Damentaschen, Jagdtaschen, Kartuschen, Schrotbeutel und Flaschen. [5839]

B. Scholtz, Schmiedebrücke Nr. 10. [5822]

Zu verkaufen ein Amerikaner mit Halbvered, Neue Schweidniger-Straße Nr. 3 c.

Asphaltirte Steinpappen zum Dachdecken.

Von einer königlichen und städtischen Bau-Kommission geprüft, bestens empfohlen, für feuerfest und wasserdicht befunden, offerirt die Dampf-Maschinen-Pappen-Fabrik von

Sauer u. Günzel, Lehndamm 10.

Auch werden Bedachungen mit diesem Material unter Garantie übernommen. [3176]

Breslauer Börse vom 1. Juni 1858. Amtliche Notirungen.

| | | | | |
|------------------------------------|-------------------------------|----------|------------------------------|----------|
| Gold und ausländisches Papiergold. | Schl. Pfdb. Lt. B. 4 | 97 ½ B. | Ludw.-Bexbach 4 | — |
| Dukaten | dito dito 3 ½ | — | Mecklenburger 4 | 49 ½ B. |
| Friedrichsd'or . . . | Schl. Rentenbr. 4 | 93 ½ B. | Neisse-Brieger 4 | 65 ½ B. |
| Louisd'or | Posener dito . . . 4 | 91 ½ B. | Ndrschl.-Märk. 4 | 91 ½ B. |
| Poln. Bank-Bill. . . . | Schl. Pr.-Obl. . . . 4 | 100 ½ B. | dito Prior. . . . 4 | — |
| Oesterr. Bank. | — | — | dito Ser. IV. . . . 5 | — |
| Preussische Fonds. | Poln. Pfandbr. . . . 4 | 89 ½ B. | Oberschl. Lt. A. 3 ½ | 137 G. |
| Freiw.-Anl. 1850 . . . | dito neue Em. 4 | 89 ½ B. | dito Lt. B. 3 ½ | 127 ½ B. |
| dito 1852 | Pln. Schatz-Obl. 4 | — | dito Lt. C. 3 ½ | 137 G. |
| dito 1854 | dito Anl. 1835 | — | dito Pr.-Obl. 4 | 87 ½ B. |
| dito 1856 | à 500 Fl. 4 | — | dito dito 3 ½ | 77 B. |
| Präm.-Anl. 1854 . . . | à 200 Fl. 4 | — | dito dito 4 ½ | 96 ½ B. |
| St.-Schuld-Sch. 3 ½ | Kurh.Präm.-Sch. . . | — | Rheinische | — |
| Bresl. St.-Obl. 4 | à 40 Thlr. | — | Kosel-Oderberg 4 | — |
| dito 4 ½ | Krak.-Ob.Oblig. 4 | 79 ½ B. | dito Prior.-Obl. 4 | — |
| Posener Pfandb. 4 | Oester.Nat.-Anl. 5 | 81 ½ B. | dito dito 4 ½ | — |
| dito Pfandb. 3 ½ | Vollgesahnte Eisenbahn-Actien | — | Minerva | 5 |
| dito Kreditisch 4 | Berlin-Hamburg 4 | 95 B. | Schles. Bank | 80 G. |
| Schles. Pfandbr. 4 | Freiburger | 92 ½ B. | Inländische Eisenbahn-Actien | — |
| à 1000 Rthl. 3 ½ | III. Em. 4 | 86 ½ B. | und Quittungsbogen. | — |
| Schl. Pfdb. Lt. A. 4 | dito Prior.-Obl. 4 | 86 ½ B. | Rhein-Nahebahn 4 | 61 ½ G. |
| Schl.Rust.-Pfdb. 4 | Köln-Mindener 3 ½ | — | Oppeln-Tarnow 4 | — |
| | Fr.-Wlh.-Nordb. 4 | 56 ½ B. | | |
| | Glogau-Saganer. 4 | — | | |